# Grockanter Zeitung

# Zeitung für den Landkreis Breslau

Publikations-Organ für die Gemeinden Brockau, Groß- und Klein-Sichansch, Kattern, Sichechniß, Klettendorf, Krietern, Carlowiß, Rosenthal und Schottwiß Druck und Berlag von Ernst Dodeck, Brockau, Expedition Bahnhofftr. 12 - Postscheckonto Breslau 10795 - Inserate finden die beste und weiteste Berbreitung

Bezugspreis vom 15 2. — 21. 2. 80 Pfg. Monatlich 1,25 M., bei der Post 1,30 M. Die steom Mal gespaltene Millin zeile kostet 10 Pf., für Heilmittel 12 Pf., die Reklamezeile 2.— M. Abonnements werden nur angenommen, wenn der Besteller sich verpslichtet, den vollen Monat zu beziehen. Bezugsänderungen werden nur bis zum 28. jeden Monais in unserer Expedition angenommen.

Berantwortlich für die Redak' in: Ernft Dodeck, Brockau, Bahnhofftrage 12 Sprechstunde täglich von 3 bis 10 Uhr, außer Sonn- und Feiertags. Bei Streiks oder Betriebsstörung kann ber Begieher Ersatgansprüche nicht erheben. Bei gerichtlicher Mitmirkung, bei Ukkord ober bei Ronkurs füllt jede Rabattbewillig ung. Erscheinungstage: Dienstag, Donnerstag und Sonnabend.

Mr. 22

Brockau. Mittwoch, den 19. Februar

**1930** 

#### Aleine Zeitung für eilige Lefer

- \* Reichsprasident von Sindenburg hat in den tebten Tagen mehrere Barteijubrer empfangen, um fich über ihre Siellung jum Young=Blan gu unterrichten.
- \* Der Staatsgerichtshof ertfarte bie Bestimmungen bes preußischen Landeswahlgesetzes für verjagingemähig. In Genf murde Die internationale Bollfriedenstonfereng
- \* Die deutsch-polnischen Verhandtungen über eine Regelung ver Roggenaussuhr sind jest abgeschlossen worden.

## Rund um den Alkohol.

Befanntlich haben sich, wie der römische Geschichtschreiber Tacitus behauptet, die alten Germanen im wesentlichen damit beschäftigt, an beiden Usern des Rheins zu liegen und immer noch eins zu trinken. Das war vor 2000 Jahren der Fall — wenn es überhaupt wahr ist! Run ift zu unseren sonstinen Sorgen auch noch die Litörfrage getreten, obwohl Wilhelm Busch doch bereits sestgestellt hat, daß Liför zum mindesten haben muß, wer von Sorgen belastet ist. Der Volkswirtschaftliche Ausschuß des Reichstages will aber dem sorgen-beschwerten deutschen Volke zwar nicht den Protkork wohl aber die — verzeihen Sie das harte Vort! — Schnapsstage zeitweise "höher hängen". Zu bestimmten Morgenstunden sowie an Lohns und Zahltagen, also am Freitag und Sonnabend soll, laut § 15 des augenblicklich zur Verauung stehenden Ca stist ät en ge se che artusschant oder Verkauf von Trinkforanntwein jeder Urt verboten werden können. Einiges Aussehen Reichstagsausschusses bervorgerusen, die Volizeistunde sürchse tagsausschusses bervorgerusen, die Volizeistunde für das Befanntlich haben sich, wie der römische Geschicht=

sentule urtit hat tyden er Desauft bes gierden sie Under das ganze Keich grundsätzlich auf spätestens 1 Uhr festzuseten.
Bestimmt ist schärsster Gegner dieser Beschlüsse vor allem der Reichsssinanzminister, ohne daß er nun gleich sozusagen eine Kabinettssfrage daraus zu machen draucht. Denn die Einnahmen aus dem Brannivoeinnonopol sind siese der Erkenropssätzung 1320 gewant erwellig. Dem die Einnahmen aus dem Brannlweinmonopol und infolge der Steuererhöhung 1929 ganz gewaltig — zustückgegangen. Und die Vierbesteuerung steht unmittels dar vor einer beträchtlichen Erhöhung, vielleicht sogar Verdoppelung. Da wird der Konsum schon an sich zurückgehen und der "Zwed der übung" wird nicht erreicht, also der, das große Loch im Reichsfäckel zu stopfen. Und im übrigen werden die Gegner jener "viel zu frühen" Polizeisstunge darauf verweisen, das der Verlungen men Loch der der Berbrauch an Vier und an Branntwein pro Ropf der ver zervrauch an Bier und an Brauntwein pro Nopf der Bevölkerung heute noch recht erheblich hinter den entsprechenden Zahlen für 1913 zurückleibt. Und dies nicht bloß deswegen, weil die Einkommensverhältnisse bei den Massen der Berbraucher schlechter geworden sind, sondern weil die freiwillige Abstinenz oder die Einschränkung dieses Alkoholkonsuns schon recht weite Areise ergriffen hat.

Natürlich wird man sofort zu dem Gegenargument greifen, daß die "Prohibition in Nordamerika" teilweise überaus unerfreuliche Erscheinungen zeitigte, zeitigen mußte, wird man über "Bevormundung" schelten gettigen mitgte, detro man iver "Beddinintoling" igheiten und sich höchstens mit der Erwartung trösten, daß diese Beschlüsse des Reichstagsanisschusses die Zustimmung der Bollversammlung nicht finden werden. Auf feiner der beiden Seiten liegt nun aber das absolute Recht und die berüchtigte "Schwäche des Fleisches" führte bisweilen zu bedenklichen Folgen, die man unter die Überschrift seben kann: "Gelegenheit macht Diebe." Aur fragt es sich, ob ber geplante Zwang diese "Gelegenheit" auch wirklich beseitigen wird. Ob ein durch Bolizei und Berbote ge-führter Kampf wirklich das erreicht, was man damit erreichen will. Oder ob nicht Aufflärungs- und Erzichungsarbeit bessere Früchte hervorbringt als Zwang und Strafe. Und dann — die Leere in den Reichstaffen! Man fann doch einen Gaul nicht gleichzeitig am Ropf und an Schwang aufgäumen.

Die zurzeit im Volkswirtschaftlichen Ausschuß sitzen den Reichstagsabgeordneten find großenteils als Bortampfer der Antialkoholbewegung bekannt; und diese Bewegung ift auch groß und start geworden. Richt bloß aus der Einsicht heraus, daß das abermaß an Altoholgenuß namentlich im jugendlichen Alter schwererwiegende Folgen hat, sondern aus dem freiwilligen Entschluß, im Fnteresse intensiver sportlicher Betätigung sich selbst und die ihnen Anvertrauten von dem Alkoholkonfum möglichst fernzuhalten. Mit welchem Erfolg —, das geht aus der Tatfache hervor, daß der Bierkonfum mit dem Anwachsen ber Bebölkerung in den letzten Jahren nicht mehr Schritt gehalten hat. Und jene Kreise, die den obenerwähnten Facitus gaus besonder Gamen im die acitus ganz besonders gern im Lied und durch die Tat zitieren, gerade die studentischen Kreise haben sich der Antialkoholvelwegung durchaus nicht hermetisch verscholsen. Aber es sträubt sich doch in allzu vielen etwas gegen den Iwang — nun auch in entgegengesetzter Richtung. Ohne daß man deswegen dem Alsohol gleich ein Loblied zu singen braucht.

Das Gaststättengeset hat schon eine recht lange Leidenszeit hinter sich. Fahre hindurch erfuhr der Ents

# Sindenburg und der Young-Plan

jejtgelegt

## Parfeiführer beim Reichspräsidenten.

Reichspräsident von Sindenburg hat in den letten Tagen niehrere Parteiführer empfangen, um sich über ihre Stellung zum Young-Plan und die politische Lage unterrichten zu lassen. In der vergangenen Woche waren sowohl der Fraktionssührer des Zentrums, Abg. Brüning, wie auch der Parteivorsübende der Deutschen Volkspartei, Abg. Scholz, beim Reichspräfidenten. Beide Abgeordnete baben ihren Antrittsbefuch als neugewählte Frattionsund Barteiführer dazu benutt, um ben Reichspräsidenten auch über die Saltung ihrer Barteien zu den Saager Bereinbarungen zu informieren.

einbarungen zu informieren. Am Montag hat der Reichspräsident den Borsissenden ver Deutschnationalen Bolsspartei, Geheimera Dr. Huge a wert g, und den Borsissenden der deutschnationalen Reichstagsfrastion, Dr. Oberschren, empfangen. Beide Herren legten dem Reichspräsidenten, wie von zuständiger Stelle mitgeteilt wird, ihre Aufsassung über den Young-Plan und ihre Bedeusen über dessen Tragsähigsteit dem die Bedeusen sinkichtlich des deutschnaftsischen it sowie die Bedenken hinfichtlich des deutsch-polnischen Liquidationsabtommens, der Santtionstlaufel und ber Richterledigung ber Saurverhandlungen eingehend bar. Der Reichspräsident nahm mit Aufmerksamkeit die Ausführungen entgegen und erklärte, sich seine personlichen Entschließungen bis nach der Erledigung der Arbeiten des Reichstages vorbehalten zu milsen. Von privater Seite wird noch darauf hingewiesen, daß

die beiden Führer der Deutschnationalen Bollspartei ben Standpunkt der nationalen Opposition mit fehr ftarkem Rachdruck vertreten haben und mit dem Reichspräsidenten auch über die innenpolitischen Folgen einer Annahme der Poung-Gesehe gesprochen haben. Verschiedene rechtsstehende Verbande sind an den

Beichspräsidenten mit der Bitte herangetreten, die Poung-Gesche nicht zu unterzeichnen. Die Befingnisse des Keichs-präsidenten sind in der Terfassung genau umschrieben. Im Art. 70 der Verfassung wird bestimmt, daß der Reichspräsident die verfassungsmäßig zustande gekom-

menen Gefete auszufertigen und binnen Monatsfrift im Reichsgesethlatt zu verkinden habe. Im Artikel 78 if

"Ein vom Neichstag beschlossenes Geset ist vor seiner Vertündung zum Volksentiche id zu bringen, wenn der Reichspräsident binnen eines Monats es bestimmt." Der Reichspräsident hat also versassungsmäßig bie

Walt, entweder ein ordnungsnäßig zustande getom-nertes Gesetz zu unterzeichnen und zu verkünden oder aber die Unterschrift zu verweigern und das Gesetz binnen eines Monals zum Volksentscheid zu bringen.

Reichspräsibent von Sindenburg hat sich, wie oben mitgeteilt, seine endgültige Stellungnahme bis nach Absichluß ber Beratung und der Beschlußfassung des Reichs lages vorbehalten. Er folgt hiermit der bisherigen Gepflogenheit einer ftreng überpartellichen Führung feines hoben Umtes. Schon die allernächste Zeit wird, da die Boung-Gefete buld verabichiebet werden muffen, alterdings einen Entsching des Reichspraftdenten bringen.

#### Bertraulichkeit bei den Young-Berhandlungen.

In der gemeinsamen Sigung des Auswärtigen und bes Saushaltsausschuffes des Reichstages wurden am des Haushaltsausschusses der Keichstages wurden am Montag die Beratungen über den Poung-Plan beim zweiten Luntt des Fragenkomplezes, Moratorium und Ichupklausel, sortgeseht. Der Bossikende, Abgeordneier Seimann (Soz.), sprach bei Eröffnung der Situng die Bitta ans, die Verhandlungen möglichst zu beschleunigen. Abg. Brüning (Ztr.) beantragte darauf, die zur Anssprache siehenden Fragen vertraulich zu behandeln, danstid die Regierung ohne außenpolitische Kücksichten ihre Aufstärungen in aller Aussishrlichkeit geben könne. Die Abgeordneien Graf Westarp (Din.) und Stöcker (Konnn.) wünschten Vertrauslichkeit nur sur bestimmte Miniskererstsäungen, während sich die Zozialdemostraten für den, Anurag Brüning einsetzen. Segen die Stimmen der Deutschnationalen und der Rommunisten wurde vom Aussichis darauf volle Vertrauslichkeit sür die Verhandlungen am Montag veschlossen. am Montag beschloffen.

wurz immer neue Infate und Avanderungen Denn auf die leichte Schulter darf man die wirtschaftlichen Interseffen auch nicht nehmen, die von dem Geset berührt wers den: Milliardenwerte steden allein in der deutschen Brausindustrie bis in ihre letzten Ausstrahlungen zum kleinen Dorf hin. Wer hier mit ranher Hand dazwischenkährt, kann niehr Schaden aurichten als einen — zweifelhaften —

## Gegen gewissenlose Inflationsheher.

Dr. Schachts Geichäftsbericht.

Der soeben veröffentlichte Berwaltungsbericht ber Reichsbant für das Jahr 1929 enthält u. a. die nach-stehende, besonders bemerkenwerte Feststellung: "Wie die Gestaltung der Devisenturse mahrend ber wechselvollen Entwicklung bes Berichtsjahres ertennen läßt, ift Die Reichsbant zu jeder Zeit imftande gewesen,

die Stabilität ber Reichsmart zu fcuten

und aufrechtzuerhalten. Die Bant tonnte ihren Status, als es ihr notwendig erschien, schnet wieder verbestern und erneut zeigen, daß sie auch unter schwierigen Berhältnissen ihre Aufgaben erfüllen tann, fosern fie nur entschlossen ift, die ihr zu Gebote stehenden Machtmittel energisch einzuseten.

Es ift höchst bedauerlich, daß tropbem immer wieder Leute auftreten, die in Wort und Schrift burch Behaup-tung eines fommenden Bahrungsverfalles und

einer bevorftehenden Inflation

bie Offentlichkeit zu beunruhigen versuchen. Besonders gewiffenlos ift das Borgeben folder Leute, wenn fie als Wanderredner gegen Erhebung von Beiträgen ihre unver-antwortliche Tätigkeit ansüben und als Einkommen-quelle ausnutzen.

Nach dem Bericht der Reichsbank beziffert sich in Millionen Mark der Rohgewinn für das abgelausene Jahr auf 170,2 gegenüber 157,7 im Borjahre. Die Kreditgeschäfte der Bank haben bei durchschnitklich höheren Zinsfaben und gestiegenen Umfaben größere Ertrage abge-worfen. Die Ausgaben betrugen 144,7 (i. B. 132,3). Es ergibt sich bemnach ein

Reingewinn von 25,5 Millionen Mart

(i. B. 25,4 Millionen Mart), beffen Berteilung wie folgt vorgeschlagen ift: 20 Prozent, d. h. 5,1 Millionen Mark (wie im Borjahre) fließen in ben gefetlichen Refervefonds, bem Reich fallen 5,3 Millionen Mart (i. B. 5,2 Millionen Mart) gu, die jur Tilgung umlaufenber Rentenbanticheine

gu dienen haben. Für die Anteilseigner verbleiben 15,1 Millionen Mart (wie im Borjahre), die es geftatten, wiedernm eine Dividende von 12 Brozent zu verteilen, mas-dend der Reft von 0,4 Millionen Mart (i. B. 0,3 Millionen Mart) beni Spezialreservefonds für fünftige Dividenden zuhlung zugeführt wirb.

#### Dr. Schnicht über bas "Ibeal bes Sozialreniners".

Muf der hiftorischen "Bremer Schiffermablzeit", Die Muj der historischen "Bremer Schisfermadizeit", de alijährlich eine Reihe prominenter Bertreter aus Politik mid Birtschaft vereinigt, hielt Reichsbankpräsident Dr. Schacht eine Rede, in der er u. a. äussührte: "In dem Mangel an Willen, der durch das deutsche Boll geht, empfinde ich die ganze große moralische Krise des deutsche Koll geht, entsch heute an allen Eden und Enden; wir haben nirgends mehr bas Gefühl in ber Bevölkerung, daß ber einzelne für fein Schicffal verantwortlich ift, daß ber einzelne lämpft erreichen will. Unfer Ibeal in Deutschland ift bas blict, in dem er in die Biege gelegt wird, famtliche Berjorgungsicheine, einschließlich ber Sterbetaffe, mitbetommt. Bir fühlen uns nicht als Burger bes Staates, fonbern wir fühlen uns als Bobltatsempfänger eines une fremben ftaatlichen Organismus, ber irgendwo in ber Luft schwebt."

#### Immer langsam voran:

Die fünfte Boche ber Flottentonferens.

Die Arbeiten der Flottenkonssera, die bereits vier Wochen tagt, werden in der "Times" einer übersicht unterzogen, wobei der sich allgemein geltend machenden Ungeduld entgegengetreten wird. Die Sorge um die Entwicklung der Konferenz gehe weniger auf den langsamen Fortgang der Verhandlungen als ans die durch die frangofischen Forderungen einsgetretene Wendung gurud.
Der "Dailb Telegraph" stellt in einem Beitartitel hier-

zu fest, wenn die französischen Forberungen nicht ver-mindert würden, müßten die britischen Ansprüche heraufgesetzt werden. Wacbonald stehe im Berbacht, unter allen Umftanden ein Abfommen mit einer draftischen Berminderung der Flottenrüftung Großdritanniens anzustreben. Die klare Pflicht der britischen Regierung destiehe aber darin, sich von den Tatsachen leiten zu lassen und nicht von den eigenen Wünschen. Die Außerachtassung der öffentlichen Meinung, die eine ausreichende Sicherstellung der Interessen des britischen Beltreiches verlange, wurde einem Gelbstmorb ber Regierung gleich.

Der Flottenberichterftatter bes "Daily Telegraph" bort, daß die frangofifche Enticheidung, in Antwort auf den Baudes "Erfan Breugen" einen neuen auf den Sau des "Erfan Steuten gen" einen neuen Schlachtfrenzer auf Liel zu legen, als endgültig und un abanderlich anzuschen sei. Frankreich beabsichtige, ein Schiff von etwa 20000 bis 24000 Tonnen zu bauen mit einer Geschützen,

## Durch Wassenstillstand zum Zollfrieden.

Die Eröffnung ber Genfer Bollfriebenstonfereng.

Die internationale Zollstriedenstonserenz.
Die internationale Zollstriedenstonserenz.
ferenz in Genf ist in der großen Glasveranda des Bölkerbundes eröffnet worden. Die Beteiligung der Regierungsvertreter und der Presse ist außerordentlich stark. Die Anwesenheit von Bertretern sämtlicher euro päischer Mächte bis auf Albanien sowie das Verhandlungsthema eines europäischen Zollwassenstillstandes verleihen der Konserenz einen ausschließlich europäischen Gharakter. Die Konserenz unterscheidet sich arundsäklich von der großen Weltwirtschaftskonierenz von grundfählich von der großen Weltwirtschaftskonferenz von barungen. Bon Regierungsmitgliedern fieht man u. a. die Handelsminister von England und Frankreich Graham und Flandin, die Reichsminister Schmidt und Dietrich, den belgischen Außenminister Humans, den italienischen Korporationsminister Botai, den österreichischen Sandelsminister Sainisch. Sowietruftland ist ein geladen worden, nimmt aber an der Konfereng nicht teil.

geiden forben, ittilit aber an der Konferenz uicht fett. In seiner grundlegenden Eröffnungsaniprache wies der Präsident, Eraf Moltke, darauf hin, daß die gegenwärtige Konferenz nur als eine Stufe für ein zukünstiges gemeinsames Handeln der Mächte zur Gesundung Europas aufgesaßt werden könne.

Die Konferenz habe zwei Aufgaben: Abschlegung der Araben Linien für die weiteren Rerhandlungen. Die wirte

großen Linien für die weiteren Berhandtungen. Die wirtsichaftliche Gesundung Europas fei eine wesentliche und unabweisliche Boraussetzung für die wirtschaftliche Gefundung ber gangen Welt.

Rarneval der "Gofflosenverbande". Die Sowjetregierung besteht auf ihrer tirchenfeinblichen Bolitit.

Mus Mostauer Berichten geht hervor, daß trot bes Protestes des Auslandes und der Aufrufe des Bapftes und anderer hoher Würdenträger der westeuropäischen Kirche gegen die Kirchenpolitit der Sowjetunion von russischer Seite amtlich erklärt wird, daß viese Proteste te in en Eindruck auf die Regierung haben würden und sie ihre Politik in dieser Frage unverändert bei-behalte. Die kommunistische Diktatur habe u. a. auch die Aufgabe, die Arbeiter und die Bauern im Geiste des Atheismus zu erziehen, und es tonne daher keine Atheismus zu erziehen, und es könne daher keine Rede davon sein, daß die Regierung in dieser Frage duldsam sein könne. Alle kirchlichen Würdenträger, die sich in den Kampf gegen die Sowjetregierung stellen, würden rücksichslos der Bestrafung verfallen.

Die "Gottlosenverbande" planen zu Ostern einen Karneval, bei dem die Karikaturen auf den Kapfe.

ben Bifchof von Canterbury und andere hohe firchliche Burbentrager umhergetragen werben, Die bann öffent-lich verbrannt werben follen. In weiteren Entschliefinngen fordern die Gottlosenverbande das Ginfuhrverbot von Bibeln nach Sowjetrufiland.

## Das Urteil im Pletschkaitis: Prozeß.

Nach mehr als einstündiger Beratung fällte bas Gericht im Pletschkaitis-Prozeß folgendes Urteil:

Der Angeflagte Pletichfaitis wird auf Grund bes Baragraphen acht des Sprengstoffgeseises, fernerhin wegen unertaubten Waffenbestiges und Vergehens gegen die Vervordung über die Ablieferung von Ariegsgeräte, ferner wegen Paswergehens zu insgesamt drei Jahren Gefangnis, die anderen fünf Angeflagten gu je givei Jahren Gefängnis verurteilt.

Bei allen Berurteilten tann Polizeiaufficht für guläffig erklärt werben. Die Untersuchungshaft wird bei jämilichen Angeklagten in voller höhe angerechnet, die vorgefundenen Waffen und Bomben werden für ein-

#### Politische Rundschan Deutsches Reich

Abichluß ber beutich polnifden Roggenverhandlungen.

Wie von zuftändiger Stelle mitgeteilt wird, find die Berhandlungen zwischen Deutschland und Bolen über eine Regelung der Roggenausfuhr abgeschlossen worden.

#### Das preußifche Landesmahlgefet verfaffungemäßig.

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich hat folgenden Spruch verfündet: In dem verfassungerechtlichen Streitverfahren zwischen bem Bölfischnationalen Blod und ber Boltsrechtpartei im Preugischen Landtag gegen das Land Preugen wegen Berfaffungs= widrigteit von Bestimmungen bes preußischen Landeswahlgesepes ift ber Staatsgerichtshof zu folgendem Spruch gefommen: Die Antrage werden gurudgewiefen. Damit wurde die Berfaffungsmäßigfeit des preußischen Bahlgesches anerkannt.

## Der Berfaffungsftreit gegen Bürttemberg.

Der Staatsgerichtshof für das Deutsche Reich ift unter bem Borfit des Reichsgerichtsprafidenten Dr. Bumfe in die Verhandlung des Verfassungsstreites gegen das Land Württemberg eingetreten. Von seiten der klagenden Fraktion ist Landiagsabgeordneter Dr. Schumacher, von seiten des Landes Württemberg Staatsrat Dr. Segelmaier erschienen. Berichterstatter ist Reichsgerichtsrat Schwalbe. Die Uerhandlung dreht sich in erster Linie um die Frage ber Zuständigleit des Staatsgerichtshofes für das Deutsche Reich, die von der beflagten Staatsregierung bestritten

Gin Arcisverein aus ber Deutschnationalen Bollspartei

ausgetreten.

Der Kreisderein Stegen Stadt und Land der Deutsch-nationalen Bollspartei beschloß auf seiner Jahreshaupt-bersammlung mit großer Mehrheit den Austritt des Kreisdereins aus der Deutschnationalen Bollspartei, da man mit der Bolitik und den Methoden der Bartei-

# Der neue Ozeanriese

## Ein Meisterwerk deutscher Technik.

Die "Guropa" vor ber Bollenoung.

Breffevertretern ift Gelegenheit gegeben worden, den vor der Vollendung stehenden Schnelldampfer des Nord-deutschen Londs "Europa" zu besichtigen. In den nächsten Tagen wird das Schiff nach Bremerhasen übergeführt werden und die ersorderlichen Probesahrten absolvieren, fo daß es am 19. März seine erste Ausreise nach Newport antreten kann. Das Schiff hat eine Länge von 285 Metern, eine Breite von 31 Metern, eine Seitentiese von 27.9 Motor und ist eingerichtet für die Nofärderung nou 27,2 Meter und ist eingerichtet für die Beförderung bon 800 Bassacieren in der 1. Klasse. 500 Sabraatten in ber



Rommodore Rifolaus Johnfen, der Rapitan der "Europa".

2. Rlaffe, 300 Reisenden in ber Touristentlaffe, die auf 500 Reisende durch Singugiehung von Räumlichteiten ber 2. Rlaffe erhöht werden fann, und von 600 Baffagieren der

3. Klasse.

Wie bei dem Schwesternschiff, der "Bremen", so ist auch bei der "Europa" auf die Sicherheitseinrichtungen der größte Wert gelegt worden. Der Dampser "Europa" ist ferner mit großen uns int baren Rettungsbooten ausgerüstet, die sämtlich Motorantrieb haben und je 145 Personen sassen, so daß alle Passagiere und die Besatung in ihnen Platz sinden können.

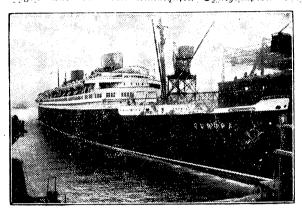
Die Zahl der Besatung beträgt 1000 Köpfe. Die Führung der "Europa" ist dem bisherigen Kapitän der "Columbus". Commodore R. Kohnson, übertragen

der "Columbus", Commodore R. Johnson, übertragen worden.

Rüchengeheimnisse der "Europa".

Um 19. März wird der neue Ozeanriese "Europa" bas Schwesterschiff der "Bremen", seine erste Reise nach Amerika antreten. Die Fertigstellung der "Europa", deren Liellegung im Juli 1927 erfolgte und die am 15. August 1928 vom Stapel lief, wurde durch ein Großseuer, das auf dem Dampfer im Marg vorigen Jahres wütete, um faft ein Jahr verzögert.

Unter den technischen Renerungen sind neben der aroßen unfinkbaren Rettungsbooten die riefigen Leucht-buchstaben bemerkenswert, die an Steuerbord und an Bactbord auf dem Bootsbeck angebracht find. Meter hohen, aus weißem Glas bestehenden Buchstaber werden durch 1200 Glübbirnen erleuchtet, so daß der Rame des Schiffes am Abend oder in der Racht weit hinausteuchten kann. Die Flaggen an beiden Masten könner durch Bestrahlungsapparate beleuchtet werden. Die "Europa" tann die Reise Bremerhaven—Rewhort in seche Tagen und von den Kanalhäfen Southampton ober



Das neue Riefenschiff "Europa".

Cherbourg nach Remport umgefehrt in junt Sagen gurud Sielschie und Areibott ung ber Fahrgässe bient u. a. ein als Balbschneise gebauter Schießstand mit kinematographischer Bielschiebe. Als Projektionsbilder, die als Zielobjekt dienen, werden Jagdfzenen, Wögel im Flug, fliehendes Wis die Kine der Bielschie und die Leibilder Sinsch die Alle die Leibilder Sinsch die Leibilder d

Für die Gafte wird auch in leiblicher hinficht gut geforgt werben. Für eine Reise von Bremen nach Memport und zurud braucht man nicht weniger als 21 000 Kilogramm Fleisch und Fleischwaren, 7000 Kilogramm Ge-fliget, 1400 Kilogramm Wild, 12 200 Kilogramm Ficide, 3810 Büchsen Gemüsekonserven, 10 300 Kilogramm Mehl, 5500 Kilogramm Kassec, Tec, Kakao, Zuder, 4000 Kilogramm Butter, 60 000 Gier, 45 000 Kilogramm Gemüse

mind vieles sonft noch.

Wit der "Europa" ist wieder, wie man sieht, ein Bunderwert beutscher Technik geschaffen worden, das wohlberechtigt ist, Deutschland in übersee würdig zu

#### The second of th führung nicht einverftanden fein konne. Dem Reichstags

abgeordneten Mumm wurde das Bertrauen aus-gesprochen. Die Kreisvereine erklärten ihren Anschluß an ben Chriftlichfozialen Boltebienft.

#### Polen.

Die polnifche Morriborfeier.

Der zehnte Jahrestag der Angliederung Bommerellens an Polen ist in Thorn unter großem militärischen Gepränge geseiert worden. Der Staatspräsident begab sich in Begleitung der Minister, der Generalität und seines Gesolges zum Schübenhaus, wo er einen Ehren-schuß abseuerte. Nach einer Messe begann der symbolische Einmarich der Truppen und Aufftandischenverbande. Der Vorsitzende des Stadtparlaments erinnerte an die Worte des Staatspräsidenten, daß Pommerellen niemals zu einem Handelsobsett der internationalen Politik werden burfe und baß gang Bolen über die Friedensvertrage die Wache halte.

#### Aus In: and Ausland

Berlin. Der Nirchensenat der ebangelischen Kirche der Alt-prenßischen Union hat die letzen Seitzertungen für die am 22. Februar zusammentretende Generalspnode getrossen. Es handelt sich dabei um die Ausgabe, dem durch die wirtschaft-liche Lage bedingten Gebot sorgsamster Sparsamseit und den Ersordernissen einer verantwortungsbewußten Arbeit der Kirche in gleicher Weise gerecht zu werden. Baris. Der deutsche Botschafter von Hoesch hatte eine Unterredung mit dem Minister des Außeren Briand, wobei die gegenwärtig schwebenden politischen Fragen durchgesprochen wurden. Berlin. Der Rirchensenat ber enangelischen Rirche ber Alt-

wurden. Moskau. Die Sowjetregierung gibt bekannt, daß der ruffsiche Geistliche Maratulin vom Obersten Gericht der Sowjetunion wegen angeblicher Beteiligung am Kampse gegen die Sowjetregierung zum Tode verurteilt wurde. Das Todes urteil wurde durch die Bachen ber G. B. II. vollftredt.

## Aus Brodau und Umgegend.

Brodau, den 18. Februar 1930.

Die Rreisverwaltung will einen wemeindezuschuß von 10000 Rm. jum straßenmäßigen Ausbau des Verbindungsweges nach der Strehlener Chauffee.

Die Finanzfrise scheint auch das Arbeitsprogramm ber Arcisverwaltung zu beeinträchtigen. Run ift sestgestellt, daß die Gemeinde Breckau den Hauptanteil der Kreisabgaben aufbringen muß, doch ihre Wünsche, die sich mit ben natürlichen Interessen des Kreises und dann auch oft mit denen ber Proving beden, konnten bisher nicht in Erfüllung gehen, früher aus Mangel an gutem Willen und heute — aus Mangel an Geldern. In der letten Conntags-Ausgabe befchäftigten wir uns mit zwei gewünschten Straßenausbauprojekten, von denen das eine, heut hier behandelte, im Straßenbauprogramm der Kreis-verwaltung festgelegt ist. Das ist die Berbindung zwischen Strehlener Chausse und dem 9000 Einwohner zühlenden Brodau. Auf Anregung unserer Kreistagsabgeordneten und unjeres Gemeindevorstehers hat fich Kreisbaurat Thilo für das Projekt neu interessiert und die Unterlagen geichaffen, die nun von der Kreisverwaltung der Gemeinde= verwaltung übergeben worden sind. Hiernach tostet ber Straßenausbau von dem am Schlofpart liegenden Glager

The state of the s Eisenbahngleise bis zur Strehlener Chaussee 20000 Am., wovon die Gemeinde Brodan die Salfte tragen foll. Brockau ift ber größte Steuerzahler des Landfreises, des= halb ift ein berartiger Koftenbeitrag für ein Projekt, das ben Kreis und dann die Provinz besonders interessieren muß, abzulehnen. Brockau ist nicht in der Lage, die Hälfte der gesorderten Straßenbaukosten in Höhe von 10000 Am. zu finanzieren. Es wäre bedauerlich, wenn auch die Erfüllung dieser Brocauer Forderung von der Kreisverwaltung unmöglich gemacht würde. Die vier Brockauer Arcistagsabgeordneten werden fich der Angelegenheit besonders annehmen muffen und zu erforschen suchen, ob immer bei Berftellung derartig notwendiger Ber= bindungsftraßen so hohe Kostenbeiträge gefordert worden sind. Dodeck.

#### Krife der Selbstverwaltung.

In ber Mr. 21 ber "Deutschen Allgemeinen Zeitung" und in der Nr. 3 der "Zeitschrift für Selbstverwaltung" beschäftigt sich der Präsident des Landfreistages, Dr. von Stempel, mit der Frage der Krise der Selbstverwaltung. Er geht davon aus, daß es natürlich sei, daß der radikale llebergang von Obrigkeitsstaat zur freien Republik in Uebergangszeiträumen immer zu beobachtende politische Rinderfrantheiten" in allen öffentlicherechtlichen Körperschaften zu Tage gefördert hätte. Das Verantwortungs: bewußtsein gegenüber Finanzen und Wirtschaft sei zum Teil beeinträchtigt. Die Freunde der Selbstverwaltung hätten zu wiederholten Malen darauf aufmerksam gemachk, daß gerade in kleineren und mittleren Gemeinmesen beste Auswirkung der Selbstverwaltung zu finden sei. Gerade die Erfahrung der letten Monate (Sklarek-Skandal in Berlin, Finanznot der Stadt Berlin, die finanziellen Schwierigkeiten in den neugebildeten Städten des weftlichen Umgemeindungsbezirks) rechtfertigen diesen Gedanken. Inden umgenemoungsvezites, teuficteigen volgen Gestillen. Im Gegensatz zu den großen Gemeinwesen städtischer Art sei in den Landkreisen im allgemeinen von Krisen-erscheinungen nichts zu bemerken. Der Sparsamkeitssindes Landmannes und Kleinstädters sei neben den Berfassungsverhältnissen in den Landkreisen eine Garantie gegen finanziellen Leichtsinn. Es sei durchaus verständlich, daß alle Rategorien von Gemeinden fich zu einer gemeinsamen Aktion zur Konsolidierung und Gesundung der Kreditverhältnisse zusammengeschlossen hätten. Sollte der Erfolg ausbleiben und Ginschränkung gesetzlicher ober aufsichtsrechtlicher Urt notwendig werden, so seien diefe notwendigerweise nur auf die Gemeinden zu beschränken, bei denen die Freiheit der Selbstverwaltung zu Mißständen geführt habe. Staat und Parlament mußten im Einzelsalle vorhandene offenbare Uebertreibungen einschränken. Ein allgemeiner Angriff gegen die Selbstwerwaltung sein jedoch nicht notwendig. Eine allgemeine Arise der Selbstverwaltung gebe es nicht.

#### Stenoaraphenverein Stolze-Schrey Brodau 1913. Der Brodauer Stenographenverein konnte in feiner

diesiährigen Generalversammlung wiederum auf ein Sahr

# Beilage zu Mr. 22 der "Brockauer Zeitung"

Mittwoch, den 19. Kebruar 1930.

## TOTE AUGEN

#### ROMAN VON ERIKA RIEDBERG Conveight by Mastin Fouchtwanger, Helle (See

22]

Nachdrud verboten.

"Schadet das den Bildern?" fragte er mit schwachem Lächeln.

"Oh, mein herr! Aber Gie feben fehr, fo fehr nach Glegang und Reichtum aus. Sie haben gewiß noch nie eine Dachwohnung betreten ?"

Ein ratfelhaftes Buden überlief feine Buge, als er

"Ich habe allerdings meistens — tiefer gewohnt." Sie erschraf vor seinem Ausbruck. Rasch versicherte sie:

"Sehr gern zeige ich Ihnen die Bilber." "Ich möchte fie mir in Ruhe ansehen. Wann würde ich Sie allein treffen ?"

Sie errotete leicht.

"Biel allein bin ich nicht. Herr Lubin fürchtet fich oft wie ein Rind, dann muß ich bei ihm fein."

"Sie lieben also diesen Herrn Lubin?" Sie ftarrte ihn duntelerglühend erichrocen an:

"Thn lieben? O nein! Ich sorge nur für ihn. Er int mir oft fo leib."

"So wird er eine Leidenschaft für Sie hegen?"

"Nein!" Sie schüttelte den Kopf. "Leidenschaft sicher nicht! Ich glaube wohl, daß viel Leidenschaft in feiner Bergangenheit liegt, auch viel Unglud, glaube ich; für mich aber fühlt er nur eine allerdings oft bis gur Etftafe gefteigerte Dantbarteit, eine Abhängigfeit, wie die eines Rindes von der Mutter. , Mein lettes Glück! Dleine Erlöfung!', das find fo feine Bezeichnungen für mich; aber Liebe, Leibenschaft, nein, gewiß nicht, die empfindet er nicht für mich.

Margot fprach das alles fo bin, nachdentlich und boch fo findlich mit ihren unschuldigen Lippen.

Dann fab fie errotend in bas bleiche, vornehme Geficht, auf die weißen, ichlanten Sande, Die hobe, gebietende Beftalt. Berlegen fagte fie:

"Berzeihen Sie! Ich rede allerlei dummes Beug, das Sie gar nicht interefsieren tunn. Sie tennen mich so wenig. Ich bin ein ganz unwissendes Ding. Was könnte ich Ihnen jagen? Es ift nur, weil Sie nach bes Baters Bilber fragten . . . "

Sie tonnte ihre Blide nicht von ihm losreißen.

Seine Augen! Diese Augen! Sie verrieten nichts Sie schienen hinwegzublicen über Zeit und Raum, groß aufgetan, leer - und bennoch mußte eine Geschichte binter ihnen steben.

Gin Schicifal - alt - mit immergleichem Ende.

Margot! Margot! Bahre Deines Bergens Schlag! Mit wunt ... lich unruhvollem Pochen drängt es hin zu dem Manne, ju dem geheimnisvollen Fremden, der deine Seele in Bann schlug, beim erften Blick in fein ratfelhaftes

Margot! Das Leben steht vor deiner Tür.

Die Schicksalsstunde schlug.

Salte dein Berg mit beiden Sanden feft.

Margot Severin, was taftest du an dieses Mannes Bejensari herum?

Rein - nicht mit immergleichem Ende. Etwas gang Seltfames, Tödlich-trauriges -

Gie fentte ben Ropf.

"Wenn Sie tommen mogen - ich wurde mich fo frenen -. " Las er alle unbewußten Gedanten?

"Ich werde tommen, Fraulein Severin", fagte er. Gin Rlang von Gute mar in feinem Ton.

"So darf ich Ihnen meine Wohnung nennen?"

Ich wußte sie längst. Ich kannte auch Ihre Geschichte längft, Margot Geverin."

Sie erbebte por feinem Blid.

"Mein Berr, Gie find fo feltfam. Ich finde mich nicht Burecht. Sie tennen mich taum und wiffen alles von mir. Sie feben in mich hinein, als mare ich für Ihren Blick von Blas. Rie in meinem Leben ift mir fo zumute gewefen!"

"Sie werden alles begreifen, Fraulein Geverin. Denn: ich tomme zu Ihnen und bann werbe ich Ihnen eine Geschichte erzählen. Bis dahin: Schweigen! Lebewohl!"

Er bebectte fein ergrantes haar mit dem hut und ließ fic in tiefer Berwirrung gurud.

Lange ftand fie auf derfelben Stelle.

Rommen wollte er ... Eine Geschichte erzählen - -Er - ihr! Und sie kannten sich doch kaum ...

"Lebewohl!" "Und Schweigen!"

Der Polizeileutnant des Reviers Montmartre ichritt die Treppe des Boulevard-Hotels hinauf, in dem der reiche Ruffe Terbeznow Wohnung genommen hatte.

Gin Diener eilte ihm mit der Meldung voran. Bieland empfing den Leutnant mit der talten Söflich-

feit, die ihn wie ein Eismantel umgab.

Er nötigte jum Blagnehmen, aber ber Leutnant blieb in ftreng militärischer haltung respettvoll fteben.

"Mein herr, wir haben Ihnen zu banten. Die Raddia ber gestrigen Racht ift ungemein ergiebig gewesen. Ihre Angaben, mein herr, sowie die Unterflützung Ihres Dieners haben uns eine Anzahl ftart Berdächtigter, namentlich aber einen Schwerverbrecher in die Sande geliefert. Ihr Diener hat ihn als einen gewiffen Sented bezeichnet. Er ift festgenommen - allerdings erft nach fo wütender Gegenwehr, daß er buchftablich niedergeschlagen werden munte.

Der Buriche scheint ein langes Konto zu haben", fügte

"Das hat er!" murmelte Bieland, ohne verftanden gu werben.

Der Leutnant fuhr fort!

"Da, wie gefagt, die Festnahme nicht ohne Gewalt erreicht wurde, die Berletungen, wenn auch nicht unbedingt lebensgefährlich, immerhin doch schwer find, habe ich die Ehre, Ihren Auftrag umgehend zu erfüllen: ich bin ge-tommen, mein herr, Gie zu dem Berhafteten zu führen.

"Ich bante Ihnen, Berr Leutnant! Gehen wir alfo." Bieland entnahm einem Schubfach eine Lebertafche, Die er zu sich steckte.

Dann berührte er die Rtinget.

"Den Wagen!" befahl er dem eintretenden Diener. In furzer Zeit waren fie vor dem Untersuchungsgefängnis angelangt . .

Reben dem Führer des Wagens fag Liberty.

"Ich bitte, hier, mein Herr!" Der Leutnant schritt voran, der Krankenzelle gu.

Durch Bielands Geftalt ging turz und schneu ein ben ... Erftidend quoll ihm die allen Gefängniffen eigentümliche, muffige Rellerluft entgegen

Der Schließer raffelte mit den Schlüsseln — knarrend öffnete sich die Eur - leises Klirren von Retten

Auf dem Lager warf sich eine gefesselte Gestalt herum, drohte mit ben gefesselten Sanden -

"Wir mußten ihn trot der Berletzungen schließen", fagte der Leutnant. "Er gefährdete die Bachter. Sie wünschen mit ihm allein gu bleiben, mein Serr?

"Junachst ja. Ich bitte jedoch, ben herrn Staatsanwalt und Untersuchungsrichter zu benachrichtigen .. Der Gefangene dürfte ein Geständnis ablegen wollen."

Der Leutnant blidte ihn verwundert an. "Er hat bis jest die Aussage verweigert."

Bielands Buge überflog ein ratfelhaftes Lächeln.

"Er wird fie nicht mehr verweigern - später." Der Offizier verbeugte fich schweigend.

"So darf ich Sie jest verlaffen?"

"Ich bitte darum. Roch eins: Mein Diener wartet im Wagen. Er wird als Beuge benötigt werben.

Die Tür fiel gu - draußen nahm ein Boften Auf-

## Unser neuer Roman:



## beginnt in einigen Tagen.

Unbeweglich verharrte Wieland in jemer aufrechten, ftarren Saltung.

Unverwandt hafreien feine Lingen auf dem Gefange-

Die gefejfelten Sande - bas leife stettenttirren - fo

wohlbefannt, fo graufig wohlbefannt -Mus tieffter Bruft tamen Borte - Gebeic:

Gott! Bott! Du haft gejagt: ,Mein ift die Rache. Ich will vergelten!' Go haft du gesprochen, Gott! Aber lag mir, ber ich jest frei und reich por biesem Elenben ftehe, die Gewißheit, daß du mich ju deinem Bertzeug irdifcher Bergeliung - und gerechter Strafe außerjeben

Der Gefangene hatte sich mühsam aufgerichtet. Der weiße Ropfverband schimmerte aus dem Dämmerlicht der

Beifer und abgeriffen rief er gur Tur hinüber: "Wer find Sie? Und was wollen Sie hier?"

Wieland trat einige Schritte näher ...

,Wenn Sie der Staatsanwalt find, fo können Sie fich die Mühe sparen. Ich habe nichts zu gestehen ... Meine Berhaftung ift ein schmählicher Ueberfall - ich wiederhole es: Ich habe nichts zu gestehen ...

Bieland trat an bas Lager ... Bor diesem dufteren, schweigenden Antlit, ber in ber niedrigen Belle brobend und übergroß erscheinenden Geftalt froch ber Gefangene furchtsam gusammen ...

Stotternd, beifer, wiederholte er: "Ich — habe — nichts — zu gestehen —"

Da fprach Bieland langfam:

"Nichts, gar nichts zu gefteben? Stanislaus Sented?" Mit einem Rud faß ber Gefangene aufrecht. "Bas nennen Sie denn ba für einen Namen?"

"Ihren Ramen! Als Sented begingen Sie Ihre Berbrechen in Deutschland und Rugland - unter falschem Ramen häuften Sie bier in Paris neue Berbrechen auf Die alten - bis die Gerechtigfeit Gie ereilte. Ihr früherer Spiefgeselle, der fic bereits monatelang umlauerte, überlieferte fie dem Bericht."

"Spießgeselle? Ich hatte teinen —"

"Sie hatten einen! Einen, den Gie toten wollten, ben aber Bottes Sand errettete, damit er feiner Berechtigteit diene."

Mit einem Rud war ber Gefangene von bem Lager auf, schwantend hielt er fich am Bettrand feft. "Wer find Sie, ber Sie jo fprechen? Der Richter?"

Antläger und Richter zugleich", tonte die unerschütterliche Stimme.

Der Gefangene suchte ihm nabe gn tommen - aber seine Knien brachen — er streckte die Hände aus ...

Da bengte sich die hohe Gestalt seines Besuchers zu

ibm nieder . "Blicke mir in das Gesicht, Stanislaus Sented!"

Der starrte — starrte — hob die gefesselten Hände — Gin röchelnber Schrei!

"Bieland! Wieland!"

Er stürzte wie gebrochen auf bas Bett gurud.

"Die Toten! Die Toten stehen auf .

In sein tierisches Heulen und Winfeln sagte eine Biimme :

"Richi alle, die du gemordet haft! Meine Mutter und meine Braut schlafen ben ewigen Schlaf. Ich aber, aus sterternacht errettet, stehe vor dir, als bein Antläger und

Richis antwortete ihm als ein heulenbes, rochelnbes

"Willft du betennen, Stanislaus Sented?

"Braußen steht Liberty bereits als Zeuge."

"Schuft! Schuft!"

"Die Aften des Polizeipräfidiums Donnersfels find in meiner Sand, wie auch die mir gestohlenen Blane bes Schloßbaues.

"Wer will behanpten, daß es nicht die meinen find?" "Gin Seft, das Die Originate enthielt, ein Gefchent an meine Braut, der diefes Beft auf ihrer Tobesfahrt in die Frrenauftalt von Liberto unterwegs geftohlen wurbe."

"Schuft! Eduft! Uh, Teufel! Barum tam ber Fürft gu früh gurück?"

Er baumte fich boch auf in magtojer But. Dann lag er schweratmend still.

"Wollen Sie jest ein Befonninis ablegen? Sie find zu llug, um nicht zu wissen daß Ihnen tein Leugnen hilft." Wietand erhielt teine Antwort. Roch eine Beile

düsteren Schweigens . . Er ging jur Tur, die unverschloffen geblieben war, und wintte der Bache. Als er gurudtam, starrte ihm vom Bett ein diabolifch bergerries Geficht entgegen. Grinfend, mit abscheutich wirkender Söflichkeit, fagte Sented:

"Wenn Sie denn foviel zu wiffen glauben, fo wird Ihnen auch betannt fein, daß ein gewiffer Maler Urban einer der hauptbeteiligten war."

"Ich weiß es."

"Ha, Sie wissen es? \*

"Ich weiß alles."

"Teufel! Den Rerl laffen Sie entwischen, und ich werde von dem verdammten Boligiften breitgeschlagen!" "Reiner, Der fdmidig ift, enttommt! Die Bergeltung läßt wohl manchmal turgere ober längere Zeit auf fich

marien - aber eines Tages ift fie ba." Bleich einer dufteren Prophezeiung vertlang die

Stimme an den dufteren Banden der Grantenzelle. Der Gefangene lag mit geschloffenen Augen ba. Die ge-

feffetten Sande lagen geballt auf der teuchenden Bruft ... Schritte näherten sich der Tür. Der Untersuchungsrichter, gefolgt von Staatsamvalt, Prototolführer und

Bolizeileutnant, traten ein. Liberty wartete zwischen der Bache des Rufes als Benge. Mit ausgesuchter Höflichteit begrüßte der Richter

"Es ist Ihnen also gelungen, mein herr, ben Ge-

jangenen zu einem Geftandnis zu verantaffen?" "Jedenfalls befindet fich fo viel und unaufechtbares Beweismaterial in meiner Sand, daß ein mundliches Beständnis fich erübrigen dürfte, falls der Gefangene es noch verweigern follte. Dier", Bieland legte die Ledertafche auf den Tifch, "bier die Atten, nach Ausfagen des Beugen Liberth, von der Kurfflich Donnersfelsichen Boligeis

verwaltung feinerzeit aufgenommen. Es durfte ratfam und vereinfachtes Berjahren fein, dem Gefangenen in Gegenwart bes Zeugen Liberth bas Prototoll vorzutragen. Gin wichtiges Beweisstück ift gleichfalls in meiner Sand. Dieje Alten ichließen mit ber Flucht des Zenteck aus Donnersfels. Bon dort habe ich selbst jeine Spur bis nach Paris verfolgt. Ueber feine weiteren Bergehungen bier, namentlich im Montmartreviertel, habe ich meine Angaben dem Herrn Bolizeileutnant bereits gemacht. Seine Aburteilung hierüber durfte mit ben Intereffen ber Alten aus Donnersfels nichts gemein haben als eine Charafterifierung bes Befangenen."

Der Richter nahm die Aften.

"Bir find Ihnen, mein Herr, ju großem Dant verpflichtet." Dann fuhr der Richter fort: "Wir werden mithin die Borlefung des Protofoll's beginnen. Es liegt den in ruffischer Sprache angefertigen Aften eine beglanbigte frangofische Ueberfetung bei."

"Gut! Go erübrigen wir des Dolmetich", erwiderte der Staatsanwalt.

Er wintte ber Bache,

"Der Zeuge Liberin!

Der Gefangene, ber bis jest mit geschloffenen Augen dagelegen, richtete fich bei Rennung Diefes Ramens ein wenig auf. Der Blid einer wilden, umstellten Bestie schoß ju Liberty binüber.

"Schuft! Schuft, verfluchter! — Lüge! Lüge!"

Liberth fprang wie eine wilde Rape gu ihm bin.

"Was? Lüge? Du Schurke, du Mörder, der du mich auch umbringen wollteft?"

Er bog feine Finger gujammen wic Rraffen. Gine Setunde später — und fie schloffen fich um Sented's Reble. Gin gebieterischer Ruf feines herrn hielt ihn gurud.

"Mörder!" zischte er, den Kopf zurückgewandt.

Das Brotofoll murbe entfaltet, langfam und beutlich vorgetragen

Fortfegung folgt

## Shlesische Umschan.

Brockau, den 18. Februar 1980.

#### Nochmals: Bolenvertrag und seine Gefahren. Ein Rotidrei der oberichlesischen Kohleninduftrie.

Der Oberschlesische Berge und hüttens männische Berein und das Oberschlesische Steinkohlensundikat haben auf Grund von Beratungen über die gegenwärtige Birtichaftslage, Die am Sonnabend stattfanden, nachstehendes Telegramm an die

Sonnabend stattsanden, nachstehendes Telegramm an die in Frage kommende Behörde geschickt:
Die Absahlage in Oberschlessen verschörft sich in erschreckender Weise. Seit Beginn des Jahres sind im oberschlessichen Bergbau 235 000 Feierschlessichen eingelegt worden. Etwa 6000 Arbeitern, gleich 10 Prozent der Belegschaft, mußte bereits gekündigt werden. Trohdem ist der Haldenbestand auf über eine halbe Million Tonnen gestiegen. Das Eindringen polnische Weillich m gegenwärtigen Zeitpunkt wäre für alle Bevölkerungstreise des Grenzlandes Oberschlessen ein nicht abieh treife des Grenzlandes Oberichlefien ein nicht abfeh-bares Unglud. Wir fordern Berabiehung des unter anderen Absahverhältniffen von der Regierung in Mussicht genommenen Kohlenkontingents fowie weitgehendes hin-ausschieben der Julaffung polnischer Kohlen.

#### Kundgebung des Oberichlesischen Berkehrsverbandes.

Die mirtschaftliche Entwicklung des beutschen Oftens brobt in noch ftarterem Mage eine rudgängige Bewe'g ung einzuschlagen, wenn es nicht bald gelingt, auf bem Gebiete ber Berkehrspolitit für die Sicherftellung ber dem Gebiete der Verrenrspoulli jur die Omseizenungen wirtschaftlichen Entwicklung notwendige Vorrausschungen zu schaffen. Insbesondere bietet die Fortsührung des Vussender und dan Ausselland kanal, ohne daß Ausselland kanal, ohne daß Ausselland kanal, Baues am Mittellandfanal, ohne daß gleichsmaßnahmen für den Often rechtzeitig getroffen werden, eine ern fre Gefahr für die Wirtschaft der Oberprovinzen und da diefe Frage den Lebensnerv der Wirtichaft des Oftens berührt, ist es nicht mehr als gerechtfertigt, daß die Oberausbaufrage besonders ein-bringlich den zuständigen Instanzen vor Augen geführt

Auf Beranlasjung des Oberschlesischen Bertehrsverbandes ist ein ein heitliches Vorgehen aller Oder-provinzen vereinbart worden. Die Gemeinschaft der Oderprovinzen tritt am 3. März d. 3. mit einer Oderkund-gebung im Candeshaus in Breslau an die Oeffentlichtelf. Regierungsstellen und Barlamentarier sowie alle in Frage kommenden Kommunal- und Wirkschaftskreise werden n dieser Kundgebung teilnehmen. Wie wir erfahren, hat der Reichsvertehrsminifter feine perfonliche Teilnahme an diefer Oderfundgebung zugefagt.

#### Die Deutsche Minderheitenfrage. Ubichlufverhandlungen in Berlin.

Landgerichtspräsident Schneiber hat sich gestern gu den abschließenden Berhandlungen über die noch nicht erledigten Beichmerden der deutschen Minder-

beiten in Bosen und Pommerellen nach Berlin begeben.
Die deutschen Seimabgeordneten Naumann und Gräbe hatten im Februar vorigen Iahres wegen Nichtanerkennung der polnischen Staatsangehörigkeit einer ganzen Reihe deutsche und Pommerellen vor dem Völferbundsraf eine Beschwerde anhängig gemacht, die zunächst in Baris verhandelt wurde. Die in den dortigen Verhandlungen nicht geklärfen Fälle wurden dann zur nochmaligen Berhandlung der deutschen und polnischen Delegation überwiesen. Unter Jührung von Candgerichfspräsident Schneider verhandelte die deutsche Deleaation zunächst mit der polnischen Delegation in Warschau, wo es gelang, die striftigen Fälle dis auf etwa tausend zu bereinigen. Im Dezember sanden dann die Vorverkandlungen über diese rechtlichen Streifigkeiten in Berlin fatt, wobei Unterkommissionen die endgültigen Verhandlungen vorbereiteten. Nachdem diese nunmehr ihre Beratungen abgeichsoffen baben, begibt sich Candgerichtsprässent Schneider als Führer der Delegation zu den Schlußverhandlungen nach Berlin, die etwa bis Ende März andauern werden.

Tropdem werden die Arbeiten des deutschapp ich en Schiedsgerichts für Oberschlesien, die eimmer noch stark im Rückstand sind, durch die Abwesenheit des Präsidenten Schneider in seiner Eigenschaft als deuts icher Schiederichter nicht verzögert, da Präsident Schneider sowohl zu den nichtöffentlichen wie auch zu den öffentlichen Sigungen des Schiedsgerichts nach Beuthen kommen wird.

#### Forderungen des Einzelhandels.

Die Mitglieder des Reichsverbandes deutsicher Herrenausstattungsspezialgeschäfte, Sig Berlin, sind in den letten Tagen zur Beratung wichtiger Beruss und Standesfragen in Breslau zus fammengetreten.

In der Hauptversammlung betonte der erste Bor-sigende, Berndt, Berlin, die Notwendigkeit einer straffen caanilation und feiten Zulammenichlulles. Rentmann Graeffner übermittelte die Bunfche des Bereins Des Breslauer Einzelhandels und des Arbeitgeberverbandes. Regierungsrat a. D. Delrichs sprach im Namen der Industrie- und Sandelstammer über die Bedeutung Der ich le fischen Wirtschaft im Rahmen der deutschen Gesamtwirtschaft und berührte namentlich dabei bie Bernachläffigung des deutschen Oftens. Es fprachen dann noch Raufmann Sachs für den Landesverband des ichlefis jchen Einzelhandels und ein Bertreter des Berbandes deutscher Bäschendels und Bäschehändler. Syndifus Dr. Zickel, Berlin, erstattete den Geschäftsbericht Im Jahre 1929 seien die Herrenausstattungsgeschäfte stark in Mitteide en schaftsbericht Dr. Witteide nich aft gezogen worden. Der Umsahrückgung betrug 10...20 Krazent betrug 10-20 Prozent.

Folgende Forderungen des Einzelhandels wurden aufgestellt:

- 1. Raiche Durchführung der Berwaltungs- und Finang-
- 2. Bejehliche Regelung des Cadenmietrechts.
- Polizeiliche Beichrantung des Strafen- und Hausier-handels in Teglilwaren.
- 4. Einheitliche Regelung der vertaufsfreien Sonntage. 5. Neuregelung des Gesehes gegen den unlauteren Wetf-
- 6. Befeitigung der fteuerlichen Borrechte der Konfum-
- vereine. Strenge Borichriften gur Befämpfung des Beamten-
- handels. Es wurden dann noch die Ausdehnung der Ab-

zahlungsgeschäfte, das Ueberhandnehmen der Martenware,

die gemeinsame Jusammenarbeit zwijchen Ondustrie und Einzelhandel, Fragen des gemeinschaftlichen Einkaufs und gemeinschaftlicher Propaganda geftreif

#### Provinzial-Zuchtviehausstellung 1930 in Oppeln.

Den Winschen der oberschlesischen Tierzüchter entsprechend, hat die Landwirtschaftstammer die Absicht, in Oppeln voraussichtlich im Mai eine große Provinzial-Juchtviehausstellung abzuhalten. Diese Aus-stellung soll in erster Linie zur Besehung des sehr darnieder-liegenden Marktes von Zuchtvieh dienen, außerdem soll ein lleberblick über den Stand der oberschlesischen Tierzucht, an deren Förderung seit 1927 von der Landwirtschafts= tammer und den oberschlesischen Zuchterverbanden tot-träftig gearbeitet wird, gegeben werden.

Die Ausstellung umfaßt folgende Tiergattungen: Rinder, Schweine, Ziegen, Geflügel, Kaninchen. Weiteres über die Ausstellung sowie die Beschickungsbestimmungen werden in Kürze bekanntgegeben werden.

#### Wenig Berfehr auf der Oder.

Die gange Berichtswoche über herrschte im Obergebiet Froft wetter. Der Blan, auch die obere Ober durch Stellen der Behre für die Aufnahme des Betriebes herzurichten, mußte daher zurückgestellt werden. Auf den schwachen Berkehr unterhalb Bressaus ist der Frost im Zusammenhang mit dem zurückgehenden Wasserstand auch insofern von Einfluß gewesen, als mancher Schiffer es vorgezogen hat, im sicheren hafen zu bleiben. Die Tauchtiefe mußte ab 16. d. M. auf 1,18 Meter heruntergesetzt werden. Die amtlichen Bassiermeldungen über die Bewegung bei Ransern lauten: Zu Berg 15 beladene, 24 leere Kähne; zu Tal 21 beladene Rahne.

Die Umschlagskätigkeit in den Häfen Breslau-und Maltich ist staat zurückgegangen. Es wurden zu Ta-umgeschlagen: in Breslau 8616 Tonnen einschließlich 7951 Tonnen verschiedene Güter, in Maltsch 1155 Tonnen einschließlich 775 Tonnen verschiedene Güter.

Im Oder=Spree=Kanal und auf der Strecke nach Hamburg ist der Berkehr nicht behindert, auf der unteren Oder ebenfalls nicht. In Stettin find zwei Seedampfer mit Erzen bzw. Phosphaten von der Binnenschiffahrt übernommen worden, so daß Rahnraum nur noch wenig vorhanden ift, zumal einzelne Schiffer es vorgezogen haben, Standgeichäfte abzuschließen. In Hamburg dagegen ist sehr reichlich Kahn-raum vorhanden, der billig angeboten mird.

#### Sonnfagsfahrfarten nach Weififtein.

Eine verkehrsfördernde Magnahme ist von der Reichsbahndirektion Breslau getroffen worden, indem sie in Kürze Sonntagsfahrfarten von Breslau Freiburger Bahnhof Bointagssahraren von Bresta i Freivirger Bahihof nach Bahnhof Weißstein ausgeben wird. Diese neue Einrichtung wird auch von den Touristen begrüßt werden, zumal der Bahnhof Weißstein, am Fuße des Hoche waldes gelegen, als Ausgangspunkt der beliebeten Ausflüge ins Waldenburger Bergland sehr gesteine Ausflüge ins

#### Breslaus Caritasverband im Jahre 1929.

Um Sonntagnachmittag hielten die Breslauer Katholiten ihre diesjährige Generalversammlung des Caritasverbandes ab. Pfarrer Hauptfleisch begrüßte die große Bersammlung und sprach vor allem Kardinal Bertram und den Bertretern des Dom= und Stadt= flerus seinen herzlichen Dant für ihr Erscheinen aus. Den Jahresbericht erstattete Pfarrer Dr. Schmidt. Eine große Aufgabe hatte im laufenden Jahre die katholische Bahn = hofsmission zu erfüllen. In ihrem Heim auf der Bahnhofstraße herrschte ständig reger Betrieb. Im Berichts-

jahr wurden über 14 000 Personen betreut. Das Kreuz-bündnis nimmt sich der Trinkerfürsorge au. Nach einem Bortrag des Privatdozenten Dr. Koch, Pressau, über Wohlsahrtspssege und Caritas nahm Karinal Bertram das Wort zu einer Schlußansprache Er begrußte die Berhandlung, die nicht nur theoretisch die Grundlagen von Wohlfahrtspflege und Caritas und ihre ichauen, ob nicht menigstens die besonders drückende Not gelindert werden kann. Bei den Erziehungsaufgaben heißt es, den Zögling langsam und innerlich im Charafter zu festigen. Möge die Caritas helsen, Liebe zu üben aus allen unseren Kräften.

Finsternis über Breslau. Fast den ganzen gestrigen Bormittag herrschte über Breslau tiefe Dunkelheit. Wie das Observatorium Krietern hierzu erfährt, herrschte am Sonntag in ganz Schlesien Föhnwetter. das Abkühlung und vereinzelte Schneefälle brachte. Von der Ostsee kam mildere Luft nach Schlesien, wodurch Boden nebel ausgebildet murden. Eigenartigerweise hatte gum Beispiel Grünberg gestern vollständig klures Wetter.

— Raubüberfall. Sonnabend mittag wurde einer Kontoristin, die vom Bostscheckamt 200 Mark abgeholt hatte, die Talche mit dem Gelde an einer Straßenbahnhaltestelle von einem jungen Manne entriffen Auf die Hilferufe der Geschädigten liefen mehrere Passanten dem Täter nach und stellten ihn. Bei der polizeilichen Bernehmung stellte sich heraus, daß es sich um einen aus Beuthen DS. stammenden achtzehnjährigen Arbeiter Scheff-ezopf handelt. Er gestand auch die Tat ein. Das Geld fonnte der Beraubten wieder gurudgegeben merden.

- Autounfall. Sonntag früh fuhr ein Auto auf die am Zoo befindliche Berkehrsinfel, wobei ber Insasse, ein Kaufmann von hier, Hautabschürfungen und wahricheinlich einen Halswirbelbruch erlitt. Er wurde in die Universitätsklinik geschafft. Das Anto mußte abgeschleppt werden.

#### Der Schnapsteufel

#### Das Ende eines Familiendramas

Eine erschütternde Familientragödie, die den verhängnisvollen Einfluß des Alkohols auf das Familienleben illustriert, entrollte eine Berhandlung vor der Liegnizer Großen Straskammer gegen den 52jährigen Bahnarbeiter Paul Winkler aus Leisersdorf wegen grausamer Mißhandlung seiner Angehörigen und Bedrohung mit Totschlag. Er hatte 1898 seine sekt von ihm geschiedene Frau Bauline kennen ge-

lernt und geheiratet. Da er Trinker war, wurde Be junge She eine Hölle für die Frau. Sie und ihre Kinder hatten nichts zu essen und mußten Mißhandlungen ers dulden. So floh die verzweifelte Frau schließlich wieder zu ihren Eltern. Ihr Mann zwang die Frau zur Rückskehr. Er versprach Besserung, doch wurde es immer schlimmer mit dem Trinken.

Am 1. Juni 1929 kam er wieder einmal völlig be trunken nach Saufe. Er brachte noch eine Flasche mit zwei Liter Schnaps mit und nahm sie mit ins Bett. Während der Nacht trank er sie aus. Sonntag früh fing er an zu toben, geriet mit seinem 14jährigen Jungen in Streit und schlug ihn schließlich mit einem Bejenstiel Streit und schlug ihn schließlich mit einem Bezen frei nieder. Das Kind siel mit zertrümmertem Rasenbein wie tot zu Boden. Als die entsetzte Mutter Hilfe holte, war die Tür verschlossen. Der Wüterich hatte eine Axt zur Hand genommen, die er grimmig schwang und alle bedrohte: "Wenn ihr reinkommt, schlage ich euch mit der Axt die Köpse auseinander!" Wenige Tage darauf warf er das Essen vom Tisch und trot die Frau mit den Stieseln in den Leid. Schließlich tobte er so, daß die Nachbarschaft ausgeschreckt wurde.

Das Schöffengericht erkannte wegen Körperverletzung mit gefährlichem Werkzeug und Drohungen auf vier Monate Gefängnis.

#### Mit dem Messer erstochen

Berhängnisvoller Streit um ein Dladchen

Muf der Dorfftrage in Gramfdug kam es auf bem Heinmege von einem Tanzvergnügen zwischen dem Warer Paul Grimm aus Priedemost und dem 25jährigen Melker Josef Türke wegen eines Mädschens zu einer schweren Prügelei. Im Ber-laufe der Schlägerei zog Grimm ein Messer und verlette seinen Gegner damit so schwer am Hals, daß der Tod bald darauf eintrat. Grimm wurde Montag vormittag verhastet und dem Gerichtsgesängnis in Glogau zugesührt.

#### Kür die Grüne Front

#### Generalversammlung des Kreislandjugendbundes

Der Landjugendbund des Kreises Görlig hielt in rlig seine Jahreshauptversammlung ab. Der Besuch Der Landjugendbund des Kreises wortig sien in Görlik seine Jahreshauptversammlung ab. Der Besich der Bersammlung war gut. In einem Vortrage über "Der Existe naha mpf un serer Väter" sorderte der Hauptredner des Tages, der Von Schweinichen, die Landjugendbundes, Herr von Schweinichen, die Landjugend auf, im Kampf um Recht und Freiheit mit in die Reihen der Grünen Front einzutreten

#### Areuz und quer durch Schlesien.

Görlig. Der Sprung aus dem Fenster. Bei bem Badermeifter Jahne in Leopoldshain wurde in der Nacht zu Sonntag in Abwesenheit des Inhabers ein Einbruch verübt. Der Berdacht der Läterschaft lentte fich fofore auf den Schmiedegeseilen Gerhard Rösler. Als bei diesem eine Haussuchung vorgenommen wurde, stürzte er sich in einem unbewachten Augenblick aus dem Fenfter feiner im erften Stock gelegenen Wohnung auf das Straßenpflaster, wo er besinnungslos liegen blieb. Seine Berletzungen sollen nicht schwerer Natur sein.

Bunglau. Freitod eines Beiftestranten Der junge Mann, der im Herbst 1927 in Bunzlau infolge plöglich ausbrechender vererbter Geisteskrankheit den surchtbaren Mord an einer Schülerin beging, hat am Freitag in Luben, wo er fich in der Landesirrenanftalt befand, anscheinend wieder in einer wieder ploglic, aufgetretenen Umnachtung feinem Leben ein Ende bereitet.

Grünberg. Anlage einer Teeplantage. Ein hiesiger Einwohner hat sich entschlossen, auf dem von der Stadigemeinde Grünberg zur Verfügung gestellten Gelände eine Teeplantage anzulegen. Die Gesamtanlage ist zum größten Teil schon mit medizinischen Kräutern bepflanzt. In diesem Jahre sollen ungefähr 10—15 Morgen Pfessermizee, welche zu ätherischen Delen Verwendung finden, nen angelegi werden. Sofern die Ampflanzung in voller Blufe ficht, tonnen eiwa bis zu 100 Leute zur Arde eit herangezogen werden. Der Andau dieser Kultur trägt also gleichzeitig dazu bei, die große Arbeitssosigfeit teilweise zu beheben. Andererseits wird durch den Andau von Teepstanzen im eigenen Lande auch die Einfuhr aus dem Auslande eingeschränkt.

Glogau. Ein Defferhelb. Auf dem Heinwege von der Tangmusik ftach der 22jährige Maurer Grimm aus Briedemost in der Racht zu Montag den Melfer Tarte auf der Dorfstraße in Gramschütz mit dem Taichen: messer in den Hals, der infolge dieser Berlehung bald verschied. Der Täter ließ sein Opfer auf der Land-straße liegen und ging seelenruhig nach Hause. Er wurde bald verhaftet und hat seine Bluttat lächelnd eingestanden. Er gab an, daß der Tat eine Eifersuchts. faene vorangegangen fei.

Glogau. Den Lod gesucht? Montag vormittag wurde auf der Bahnstrecke Glogau — Fraustadt bei bem Bahnübergang in der Nähe von Glogischdorf eine männliche Leiche aufgefunden, der der Ropf fast vollständig vom Rumpfe getrennt war. Wie festgestellt werden konnte, handelt es sich bei dem leberfahrenen um den 25 Jahre alten Heinrich Zehn aus Fraustadt. Bas den jungen Mann in den Lod getrieben hat, ist nicht

Wohlen. Radfahrer überfallen. Als am Sonnabenbabend ein Arbeiter mit feinem Sahrrad in der Rabe des Klein-Schmograuer Baldes tam, fturzten sich ploglich 3 wei Unbekannte auf ihn, stießen ihn mit einem Stod vom Rad herunter, ichlugen ihn zu Boden und raubten ihm einen Karton mit alten Rleidern. Die Tater find mit ihrer Beute im Dunkeln entkommen.

Liebau. Bum Konturs der Babel Bunt. Eine neue Gläubigerversammlung wird fich in ten nächsten Tagen mit dem Stand des Konfursverfahrens der Babel-Bank beschäftigen. Es sind inzwischen bereits kleine Abzahlungen geleistet worden und die Gläubiger erhoffen menigftens eine Quote von 60 Brogent.

Bad Salzbrunn. 60. Geburtstag. Der Herausgeber der "Salzbrunner Zeitung", Buchdruckereibesitzer 21 dalbert Torzemfti, begeht beute in "jugendlicher Frische" seinen 60. Geburtstag.

Reurode. Tod in ber Grube. Im Untertagebetrieb der Bengeslausgrube wurde ber Sauer Strauch aus Bierhofe von einer Bengollotomotive erfaßt und an die Wand gedrückt. Strauch erlitt so schwere innere Berletzungen, daß er bereits auf dem Transport ins Knappschaftslazarett verstarb. Der Berungludte mar erft 31 gabre alt und hinterlagt Frau und brei fieine Kinder

#### Oberichlesien.

Groß-Strehlis. Beim Spiel vom Tod ereilt. Bon einem Gleiwiger Auto erfaßt wurde am Freitag auf der Krafauer Straße ein Schüler des hiesigen Inmagiums. Der Knabe blieb mit einem schweren Schädelbruch, der Kopf war ihm gespalten, so daß das Behirn heraustrat — tot liegen. Der herbeigerusene Arzt konnte nur noch den Tod sessten. Den Schüler trifft allein die Schuld, denn das Auto soll rechtzeitig Warnungskallein die Schuld, den der Vert Knabe überhört haben muß, da er mit anderen Kindern Spielen war

Rosenberg OS. Mitfahrer verunglückt Der Maschinenzeichner Hermann Neumann aus Breslau unternahm als Mitsahrer auf dem Motorrade eine Kahrt nach Gleiwig. Auf der Durchsahrt nach Rosenberg am Ausgange der Stadt, wurde er vom Motorrad heruntergeschleubert, ohne daß der Fahrer dies bewerkte. Halb erfroren, mit inneren schweren Berlegungen, wurde der Berunglückte ins Krankenhaus Rosenberg einzaliesert.

Rosenberg OS. Rücksichtslose Rabfahrerin. Eine jüngere unbekannte Radsahrerin fuhr in der Kleinsvorstadt eine 76 Jahre alte Frau aus der Stadt um und sieß die Berunglückte, die sich beim Sturz einen Beinbruch zugezogen hatte, unbekummert liegen.

Kattowik. Deutsche Mehrheit bei den Stodtratswahlen. Gestern fand unter außerordentlich startem Andrang des Publitums die zweite Sitzung des neugewählten Stadtparlaments statt, in deren Mittelpunft die Wahl der undesoldeten Stadträte stand. Aus der Wahl gingen nach dem Berhältnissystem hervor: fünf Stadträte von der Deutschen Wahlgemeinschaft, vier von der Korsanty-Partei, einer von der polisischen Sozialdemotratischen Partei, zwei von der Sanacja-Partei.

#### Uns den Rachbargebieten.

#### Die Cage im Bieliger Industriegebiet.

Die "Kattowiger Zeitung" erfährt über die Lage m Bielig, daß die von der polnischen Presse gebrochten Marmunachrichten durchweg übertrieben sind und nur zu dentlich die Tendenz erkennen lassen, gegen die vor nehmlich in deutschen Händen, gegen die vor nehmlich in deutschen Händen. Ebenso wie alle Nachrichten über Unruben durchweg unwahr sind, gehen auch die Meldungen der posnischen Presse über die Zahl der im Streit besindlichen Arbeiter weit über das Tassächliche hinaus. Augenblicklich gestaltete sich die Situation in Bielik solgendermaßen:

Bon 9000 in der Textisindustrie von Bielig und Biela Beschäftigten streiten ungefähr 300 Arbeiter. In sieben Kabriken wurden 300 Arbeiter entlassen, in 22 Fasbriken 700 Weber und 200 andere Arbeiter. In Biala ist 3000 Arbeitern gefündigt worden. Insgesamt sind also 4600 Arbeitern ohne Beschäftigung. Der Streit hat bisher aber nicht die Fabriken ersaßt, deren Besitzer nicht zum Arbeitgebervervand gehören. In den am Mittwoch stattgesundenen Berhandlungen unter Borsig des Arbeitsinspektors Gallot aus Kattowig machten die Industriellen den Borschlag, die Arbeiterschaft solle bis zum 1. Mai unter den alten Bedingungen weiterarbeiten, während in der Amsschaften die neuen von den Webern gesorderten Verträge ausgearbeitet würden. Die Verhandlungen auf dieser Grundlage endeten aber ergebnistos.

Posen. Chemische Fabrik abgebranni Ein Großfeuer vernichtete in Zabikow die chemische Jabrik Meller u. Co. Als Brandursache wurde Silbstentzügendung von Firnis sestgeftelt. Die Fabrik ist die Grundmauern niedergebraunt. Der Schaden beträgt 400 000 Floty und ist durch Bersicherung bei der Provinzial-Feuerversicherung gedeckt.

Eubau. Furchtbarer Betriebsunfall. In der hiefigen Kartoffesstärkesabrik wurde beim Anlassen der Maschine der Arbeiter Aniola von der Transmitsion erfaßt und in Stücke gerissen.

Mejerih. Verhaftete Betrüger. Der Grenzpolizei gelang es, zwei langgesuchte polnische Bäschebetrüger sestzunehmen. Sie gaben vor, für Befliner Firmen, die in Wirklichkeit gar nicht bestehen, zu reisen und Aufträge zu sammeln. Außerdem haben sie Beftellzettel gefälscht, um sich in den Besig von Brovisionen zu setzen. Zahlreiche Bewohner erhielten große Warensendungen und Jahlungsaufforderungen, ohne von den Bestellungen eine Ahnung zu haben. Auch in Sachsen und Thüringen haben sich die Betrüger ausgehalten.

Bielih. Arbeitsaufnahme im Streikgebiet. Unter Borsitz des Arcisarbeitsinspektors Gallot sanden am Sonnabend abermals Berhandlungen zur Beisegung des Streiks in der Tertilindusktie statt. Nach langen Debatten schlug der Kreisarbeitsinspektor vor, sich auf folgen der Frundsage zu einigen: Die bisherigen Arbeitsbedingungen werden bis zum 1. Mai verlängert. In der Zwischenzeit wird eine aus je drei Bertretern der Arbeitnehmer und Arbeitgeber sich zusammensegende Fachtommission die Bearbeitung eines neuen Bebertarifs untgriff nehmen, der bis zum 15. April sertigzustelsen ist. Falls dis zum 1. Mai dieser Borschlag nicht angenommen wird, werden die Arbeitsbedingungen dis zum 1. Oktober verlängert. Bier Prozent der Arbeiteschaft nahm die Arbeit so fort wieder auf und die Arbeitgeber stellten je nach den technischen Bedingungen die insolge des Streikmanövers entlassenen Arbeiter allmählich weiter ein. Die Arbeitgeber haben sich grundsätlich mit diesem Borschlag einverstanden erklärt, während die Arbeitmehmerseite, die eben falls grund jählich zu gest im mt hat, noch die Justimmung ihrer Gesamtheit einholen will. Es ist den möglich, daß am Dienstag die Arbeit in Bielitz und Biasa wieder ausgenommen wird.

#### Gerichtliches.

#### Sachverffändigenurteil im Molinari-Brogefs.

Der Hauptsachverständige, Bücherrevisor Fischer, schilberte die überaus großen Mängel in der Buchführung, die er als eine Schweinebuchführung bezeichnete. Dem Buchhalter, dem diese Arbeit übertragen war, sprach er jede Besähigung ab. Er habe aus den Büchern taum

noch erfehen können, was Aftiva und was Baffiva war. Er bezeichnete die Buchführung bes haufes als einen Schandfled.

#### Die Narrenftreiche des "Bergogs von Offfriesland".

Die maklofe Eitelfeit des jest in Baldenburg hinter schwedischen Gardinen figenden Soch ftaplers Hillebrand ging so weit, daß es kaum ein Ereignis im öffentlichen Leben des Waldenburger Berglands gab, an dem er nicht in irgendeiner Beife beteiligt gewesen fein wollte. Go gab er an, beim Empfange bes Ronigs Amanullah in Berlin teilgenommen zu haben. Natürlich will Hillebrand auch beim Empfang des Reichspräfidenten von Hindenburg in Woldenburg eine Rolle gespielt haben. Er hatte auch Leibärzte. Die Bestimmungen seines "Ordens" hätten von ihm angeblich verlangt, daß er sich mindestens einmal im Monat leibärztlich untersuchen und eine Blutprobe nehmen laffen muffe. Der "Berzog" mußte fich auch vergewiffern, ob feine ftandige Umgebung gefund Bu diesem Zwecke gitierte er die Beifter berühmter Merate, die hochnotpeinliche Untersuchungen an den mit dem "herrn herzog" verkehrenden und unter einem Dach leben den Berfonen vornahmen. Gine folche Geifterautorität war der angebliche Leibarzt eines griechischen Königs. Die Beifterzitierung war überhaupt die starte Geite des Soch staplers. Aber nicht nur die guten Geister ließ er nach seinem Wunsch aufmarschieren, sondern auch die bösen Geister spielten eine große Rolle. Das geschah immer dann, wenn der Kreis der Geblufften einmal an der Richtigkeit der von Hillebrand vorgebrachten Geschichte zu zweiseln wagten. Man gehorchte widerspruchstos den Besehlen des Phantasten. Geldbeträge in erheblicher Höhe wurden ihm glatt zur Versigung gestellt. So mancher der Gepreckten bezahlt jest noch an den wegen Hillebrand aufgenommenen

Eine der unglaublichsten Erzählungen ist die von seiner Krönung zum Herzog von Oststressand. Im Laufe seiner Regierungszeit hätte er Fehde mit Wilhelm II. bekommen und wäre belagert worden. Den ersten Ansturm der Besahungen einiger Kanonenboote habe seine heldenhaste Bevölkerung wirksam mit Wasser ersprißen abgewehrt. Dann hätten aber die Kanonenboote geschossen. Er selbst hätte sich nur durch eiligste Fluchtretten können, wäre aber dalb darauf ergriffen und wegen hoch verrats zum Tode verurteilt worden. And durch ein Wunder Gottes sei er der Hinrichtung entgangen. Dieser Hochstapler hat mit seinen unglaublichen Ge-

Dieser Hochstapler hat mit seinen unglaublichen Geschichten und seinen Geisterbeschwörungen nicht nur seine Gastgeber zehn Jahre lang hindurch in seinen Bann gezwungen, sondern auch andere, sogar geistig hochstehende Menschen düpiert. Der Gipfelpunkt seiner Skrupellosigkeit siehen düpiert. Der Gipfelpunkt seiner Skrupellosigkeit siehen düpiert. Der Gipfelpunkt seiner Skrupellosigkeit siehen dahlungen eine religiösen Note gab. Bei seder seiner Handlungen mißbrauchte er katholische Symbole und kirchlichen Kult. Er prahlte auch mit seinen angeblich guten Beziehungen zu geistlichen Würdenträgern. In den Kännfen, die vor einigen Jahren um die Einsührung der Welkschen Schuse obsten, trat Hillebrand als Gegner dieser Bewegung in öfsentlichen Bersammlungen auf.

#### Der frühere Myslowiter Bürgermeifter vor dem Schiedsgericht.

#### Buchthaus für einen gewiffenlofen Bater.

Der Arbeiter Josef Juraschte aus Leobichüs hatte sich Donnerstag vor dem Erweiterken Schöfsen gericht Katibor wegen Blutschand de zu versantworten. Wegen Gefährdung der Sittlichkeit sand die Berhandlung unter Ausschluß der Dessentlichkeit staat. Juraschle ist 39 Jahre alt, verheiratet, Bater von zwei Kindern und wegen schweren Raubes vorbestraft. Das Gericht ließ insolge der an den Tag gelegten Keue des Angestagten Milde walten und verurteilte ihn zu eine m Jahr sechs Monaten zu ahrhaus. Die Tochter des Juraschle, die als Zeugin geladen war, hatte ihre Aussage verweigert.

#### Breslauer Brief.

"Alles fließt." — Der alte Philosoph, der dies gesagt haben soll — ich will ihm durchaus nicht zu nahe treten —, aber er hat nicht recht. Er hatte sagen müssen: "Alles dreht sich." Kein Wunder, daß es so viel Schwindel in der West gibt.

Die alte Erde, der Schutzmann an der Straßenkreuzung, die Stahlräder in der Breslauer Jahrhunderthalle, die vielen Tausende von Pärchen auf all den Tauzböden, und manchmal dreht sich einem das Herz im Leibe um — aber sprechen wir nicht davon.

Sechs-Tage-Kennen. — Geschäft, Sport und Klamauf reichen sich hierbei brüderlich die Hand, um Unternehmer, Stahlroß-Zentauren und das Publikum zu befriedigen. Die Boskseele kann sich hier nach Herzenslusk austoben. Sig der Boskseele ist der "Heuboden", der "Olymp" der Jahrhunderthalle. Das Bewußtsein, daß hier Leute im Mittelpunkte des Interesses stehen, die vielfach den eigenen Kreisen entstammen, das webt ein inniges Band zwischen den "Matadoren" auf der Holzbahn und den "Olympiern", die Bewunderung und höchsten Unwillen in dasselbe liebliche Breslauer Wörtschen kleiden: "Lerge". Der Ton macht eben die Musik.

Ich muß gestehen, ich bin für das ewige Gedrehe in der Sportarena nicht. Ich verstehe es nicht, wie man seine ganze Nachtruhe opsern kann, um mit anzusehen, wie, von einer johlenden "Masse Wensch" — he, he, he — angehetz, junge Leute ihre Kräfte vergenden, die einer besseren Sache wert wären.

Wenn nachts gedreht werden muß, da bin ich eher dafür, daß man fich im Bette dreht — auf die andere Seite. Verzeihung! Nun habe ich seldschwindelt — seer dessen bessen bessen bessen bessen bessen beisen keich mich ja eigentlich nicht zu schämen, das kommt hent bei den anständigsten Leuten mit den angeblich weißessen Besten vor. Kurz, ich habe geschwindelt, ich habe am Sonnabend mir auch die Nacht um die Ohren gehauen. Ich war beim Zilleball. — Man kann eben nicht auf allen Bällen zugleich sein, auf dem Photomatonball, beim Killessillendsplasserzzusigungen, die am gleichen Abend in Bressau itatsfanden. Als und am nächsten Tage jemand fragte, ob ich mich amüsserr hätte, da antwortete ich: "Mit nichten." Mit drei Richten nämlich. Himmel, da hat sich was gedreht, ein leibhafriges Karussel schwang sich dauernd im Kreise, Tausende von Baaren drehten sich nach dem Tatte niehrerer Rapellen, ich dreihe meine "Nichten", wenn sie nicht von andern gedreht wurden, sonnbloviele Köpfichen wurden versteht, ab und zu wurde auch wohl ein Ding gedreht, denn unter die fallschen Jilletypen mischten sich am Schluß auch einige richtige, die so lebendige Finger besähen, daß sie von selbs in die Tassen anderer Jillebrüder spazierten. Kurz, es war ein wohlgelungenes Fest. Juleist drehte sich alles

Worum dreht sichs in Brestau sonst? Zurzeit ist ein Prozeß in Brestau im Gange, bei dem es sich um sehr viel "Dreh" handelt. "Rund um Motinari". Ein Name, der als Symbol alter Handelsbedeutung, des deutschen Ostens, des Brestauer kaufmännischen Patrizier-

Ein Name, der als Symbol alter Handlesbedeutung, des deutschen Ostens, des Breslauer kaufmännischen Patriziergeistes anzusehen ist, jest ein Symbol des Viederganges in anzerem reichszernen, wirtschaftlicher Ausdorrung überslassen Reichszipfel.

lleberall auf und ab. - Rreistauf.

Im Zirkus Buich dreht sich das Interesse gegenwärtig um die starken Männer, die sich gegenseitig nach allen Regeln der Ringekunst zu schmeißen suchen, dei Liedich um den wundervaren zehnsährigen Knaben, der Essenketten zerreißt. So viele starke Männer, wie man sieht, und nicht ein einziger starker Mann, wie wir ihn alle gar bald brauchen könnten, der die Ketten zerreißt, die um unser Land geschmiedet sind.

Dann wird auch das wieder vorhanden sein, um das sich legten Endes alles dreht, das Geld. Der Stadtsäckel ist leer. Die Gehälter der städtischen Beannen müssen sich einen Abstrick gesalten lassen, dannit die Stadt überhaupt noch ihre wichtigsten Aufgaben nordürftig erfüllen kann. Die Mieter streifen, weil sie nicht die Mieten bezahlen können, nicht nur in Jimpel, setzt auch im Südosten. Große Industrien der Stadt leiden unter dem Mangel an Aufträgen, sie schränken ihre Bernebe ein, entlassen Arbeiter. Immer neue Hilferuse werden in der Richtung nach Berlin ausgestoßen.

Ach, man bekommt es endlich fatt. Man möchte den ganzen Krempel hinschmeißen und in jenes stille Land noch tiller verschwinden, wo einem der ganze Jammer wurft ist.

llebrigens gibt es hier in Breslau ein Selbstmordinstitut, in dem man bei einiger Geduld bestimmt zum Ziele kommt. Wan begibt sich in die ehrwiirdige Universitätsdibliothef auf der Sandstraße. Bielleicht verwendet
man seinen Ursaub dazu. Man sagt dreimal: "Bie ist das Leben gegenwärtig schön!" Dann biegen sich die an und für sich unter der Last der Bücher zusammenbrechenden Balken unter dem Schwindel noch mehr. Der ganze Bichertaden klatscht zusammen. — Schluß. — Die siede Seele hatsbibliothef.

## Berschiedenes

Die Güseverhandlung in Zivilrechtsstreitigkeiten. Im Zivilrechtsstreitigkeiten erfolgt die erste Ladung vor das Amtsgericht regelmäßig "zur Güteverhandlung", in der zur Bermeidung eines förmlichen Streitversahrens ein gütlicher Ausgleich versucht werden soll. Bielfach sind die in Geladenen der Meinung, sie brauchten nicht zu erscheinen. Durch ihr Ausbleiben oder eine bloße Zuschrift an das Amtsgericht könnten sie am besten zum Ausdruck deringen, daß sie dem Gegner nichts schuldig seien und überhandt nichts von ihm wissen wollten. Diese Meinung si salst, und von empfindsichem Nachteil sier den Ausbleibenden. Denn wenn er nicht erscheint oder sich nicht von einer mit Bollmacht versehenen Berson vertreten läßt, kann sein Gegner soson dem Ausgebiedenen zugestanden anzunehmen und auf Antrag Bersäumnisurteil gegen ihn zu erlassen und auf Antrag Bersäumnisurteil gegen ihn zu erlassen. Dabei dürfen nicht einmal die eiwagien Auschriften des Ausgebliebenen berückslichtigt werden. Es muß sich also jeder, der "zu einem gütlichen Ausgleich" gesaden ist, sagen, daß er so gut wie verstagt ist und normalerweise ohne Nachteil keinen Termin, zu dem er ordnungsmäßig gesaden ist, versäumen dars.

Ein 3800 Jahre altes Grab. In einer Kiesgrube bei Meußen, Kreis Deligich, sind in den letzten Jahren mehrfach vorgeschichtliche Gräber aufgedeckt worden. So stieß man auch kürzlich bet den Abräumungsarbeiten auf eine Grabanlage, die von der Landesansstollt sür Borgeichichte unterlucht wurde. In einer aus stacken Sandsteinplatten erbauten Kiste stand auf einer Bodenplatte ein großes weitmündiges Gesäß, das menschlichen Leichenbrand und Bruchstücke einer eisernen Rodel enthiett. Eine Schale mit steiner Dese war als Deckel über die Leichenbrandurne gestülpt. Ein steines flaschenförmiges, gehenkeltes Gesäß mit horizontaler Riesenverzierung, das ursprünglich wohl Speise oder Trankenthielt, war als Beigabe mit ins Grab gesett. Eine mächtige, 60 Duadratzentimeter große Deckplatte bildete den oberen Abschluß. Die Bestattungsart, wie auch die Gesäßeweiten die Grabanlage einer spätvronzezeistlichen Kulturgruppe zu. Dicht daneben kannen Reste eines steinzettlichen Stelettgrabes ohne Steinschuß zum Borschein. Geborgen werden konnten seider nur noch der Schäbel und ein rötzliches, amphorenorniges Gesäß mit Hentelösen. Dier handelt es sich um die Bestattung eines Ungehörigen des spätneolithsichen Bolten der jogen. "Schnurferamiker", deren Stammsise hier bei uns in Mittesbeutschland liegen.

Das Türkenläuten. In Calw finder wieder das "Türkenläuten" statt. Um Dienstag von 1 his 1% Uhr wurden von den Calwer Bäckerlehrlingen säntliche Glocken der Stadtstirche geläutet. Die Jungen erhielten dann von der Innung ein kleines Festessen. Der Ueberlieserung zusolge wurde der Bäckerzunst von Kaiser Leopold I. an ihrem Jahrestage ein Ehrengeläute verstehen, weil bei der Belagerung Biens im Jahre 1683 ein Calwer Bäckergeselle während beiner nächtlichen Arbeit die kürksichen Minierer besauscht und rechtzeitig Anzeige erstattet hatte, wodurch die Stadt vor dem Einbruch der Türken gerettet wurde. Das Türkenläuten sindet alle zwei Jahre statt.



#### Nur RM. 4.-

kosten 19 der zur Zeit besten Operetten-, Tanz- und Lieder-Schlager für Klavier mit vollständigen Texten! Ungekürzte Original-Ausgaben!

Vereint im neu erschienenen führenden Schlager-Album

#### Band 13

INHALTS-VERZEICHNIS:

1. Blutrote Rosen, Lied und Slow-Fox, H. Hünemeyer — 2. In einer kleinen Konditorei, Lied und Tango, F. Raymond — 3. Wenn ich die blonde loge..., Lied und Foxtrot, Fr. Schwarz — 4. Schöner Gigolo, Lied und Tango, Leonello Casucci — 5. Du bist mein Stern, Lied und Tango, M. Eisemann — 6. Mascha, Foxtrot, G. Bogomazow — 7. Butterfley, Lied und Boston, R. Katscher — 8. Einmal im Leben, Lied und Waltz, W. Jurmann — 9. Rot, wie die Rosen so rot, Lied und Slow-Fox, F. Raymond — 10. Ich hol' dir vom Himmel das Blau, Lied und Slow-Fox, F. Lehár — 11. Mutterlied: Deine Mutter bleibt immer bei dir, Lied und Boston, W. Jurmann — 12. Eine kleine Frau fehlt dir im Frühling, Lied und Slow-Fox aus "Prosit Gipsy", R. Gilbert 13. Sie seh'n heut' wieder reizend aus, gnädige Frau. Lied und Tango, W. Engel-Berger — 14. Lost in the World (Ich möcht so gern), Foxtrot, Dave Sonn — 15. Ich habe heute nacht von dir so süß geträumt, Foxtrot, F Raymond — 16. My Inspiration is you (Einmal im Frühling verliebt sich ein jeder), Foxtrot, H. Nicholls — 17. Fast jeden Abend stehe ich vor deiner Wohnung, Slow Fox aus der Schwank-Operette "Das süße Geheimnis", K. Zorlig — 18. In der Lüneburger Heide, Marschlied, H. Krome — 19. Nur Sympathie, Slow-Waltz, M. Pfau Vornehme Ausstattung — Künstlerischer Mehrfarbentitel INHALTS-VERZEICHNIS:

Vornehme Ausstattung - Künstlerischer Mehrfarbentitel

Beachten Sie: Beim Einzelkauf würden alle 19 Stücke ca. 35. – Mk. kosten Bestes Festgeschenk!

Zu beziehen durch Dodeck's Buchhandlung oder durch den Verlag Benjamin, Leipzig C 1, Täubchenweg 20.

## Neumarkter Anzeiger

(Stadtblatt) — Tageszeitung

54. Jahrgang

Berlag A. Endtricht, Neumarkt (Schlesien)

Wer im Kreise Neumarkt Stadt und Areis, sowie in den benachbarten Bezirken geschäftliche Ber= bindungen sucht, lese den Neumartter Unzeiger

und benütze ihn als be= mährtes Unzeigenblatt. Probe-Nr. gern z. Diensten

. and Jam mife di natiliel MUSIK in THEATER, die große horhisteressent illustrierte Halbmonatsschrift, lesen! Las dir doch gleich umsound som Verlag, Bolin N24 ein Heft zur Ansicht ochicken !!

## Kucnenspitze in weiss und blau Auslegepapiere

in Rollen zu 10 Meter und in Bogen

hält vorrätig

Dodeck's Papierhandig.



## Die flinken OPEL-Lieferwagen

beherrschen das Straßenbild einer jeden Stadt. Wendig und schnell durcheilen sie die Straßen. Unermüdlich sind sie am Werk. — Machen auch Sie sich die Dienste eines solchen Fahrzeuges nutzbar. Kaufen Sie sich einen Opel-Lieferwagen und vergrößern Sie dadurch Umsatz und Gewinn!



Opel-Automobil-Verkaufs-Gesellschaft m. b. H. Tauentzienstr. 95 Breslau 2 Fernsprecher: Sammel-Nr. 22261

# Lehrling

für 1. April sucht

Paul Wenzel, Holzbearbeitungsfabrik. Breslau - Groß-Tschansch.

fcredet ann eine Arzita, seit ich durch ble farbenfrendigen Biber und durch die heiteren und ernsten Delträge viele Anregungen auf allen Gebieten der Zebensdunft – bie aur "Westermanns Wonatsheste" diesen können bekommen habe. Go sind, Westermanns Monatsheste" diese die der die die der die die der die die der die der

gewiefen worden märe. Die bielen mag es ähnlich ge-gangen fein. Berlangen Sie besbalb bitte beute noch gegen Einige, bon 30 PU. Poorte ein umfangreiches Probebelt mit etwa 7 Aunifebilagen und ea. 60-70 bunt, u.einfarb. Abbild. bom Berlag Beftermanns Ronatsbeite, Braunichweig.

# Programmseil Aum Seisen erweisers! Mar um Seisen erweisers! Mar um Seisen erweisers! mach wie vor die Zeitschrift mit dem ausführlichsten Funkprogramm der Welt!

80 Seiten für 50 Pf. - Monatsbezug RM 2.-Bestellen Sie beim Postamt oder Buchhandlung Probeheft umsonst v. Verlag Berlin N 24

Visiten - Karten

fertigt an

**BuchdruckereiDodeck** 

## SPORN DER

Rennsport-Zeitung

Bestellungen bei der Post für den Monat

Einzelpreis: 30 Goldpfennige inkl. Lokal-Zuschlag Redaktion und Expedition: Berlin NO 43, Georgen-kirchstraße 22. Postscheckkonto: Berlin NW 7 Nr. 57785 Alleinvertreter für Breslau Union-Sport-Verlag Breslau, Kaiser-Wilhelmstrasse 1.

Was eine Lokomotive ohne Dampf, Was ein Automobil ohne Oel Ist ein Geschäft ohne Reklame -



Sie gehen nicht vorwärts!

reichster erfolgreicher Arbeit jur Berein und Berband jurudbliden. Aus bem vom 1. Borfigenben, Berrn Mag Schölzel, erstatteten Jahresbericht sei folgendes Bemerkenswerte hervorgehoben: Auch das Jahr 1929 stand im Beichen starken Widerstandes gegen die Durchsiührung der Reichskurzschrift. Schon im Jahre 1928 waren Loderungsbestimmungen erfolgt, zuerst seitens des preußiichen Justizministeriums und der württembergischen Staatsregierung. 1929 folgte das Verwaltungsseminar der Stadt Berlin, der Verband der Kommunal-Beamten und -Angeftellten Breugens, Ortsgruppe Berlin und vieler anderer Städte. Diese angeführten Stellen stellen ihren Angestellten bie Wahl des Kurzschriftspftems frei, in der richtigen Ertenntnis, daß die Reichsturzschrift, welche eine "Einheits= turzschrift" sein soll, als solche ihren Zweck verfehlt, weil fie viel zu schwer erlernbar und wiederlesbar ift. Die Loderungsbestimmungen für die Erlernung der Reichskurzschrift werden auch im Jahre 1930 insolge Streichung der Mittel für die Ausbildung von Lehrern für Reichskurzschrift im preußischen Staatshaushalt bebeutende Weiterung erfahren. Die Ginführung der RRS war ja auch das Werk politischer Einflüsse, sie ist nicht, wie es die Vernunft erfordert, aus einer Eignungsprüfung ber Snfteme hervorgegangen. Bur Mitgliederbewegung ist zu bemerken, daß sich auch im Jahr 1929 die Mitgliederzahl des Bereins erhöhte. Die Zahl der in den beiden Lehrgängen unterrichteten Personen war zufriedenstellend. Sämtliche Teilnehmer hielten bis zum Im Berichtsjahre wurden abgehalten 61 Schnellschreibstunden, 16 Korreftschreibstunden und 4 Lefeabende. Um besten waren die Schnellschreib= **Uebungsabende besucht. Die Sonderwettveranstaltungen** Bereinswettbewerbe, Bezirks- und Berbandswettkämpse in Brodau und bei auswärtigen Tagungen brachten manch schönen Siegespreis ein. Bon großer Arbeits freudigkeit zeugte auch der in Brockaus Mauern am 13. Oftober stattgehabte Bezirkstag, über ten ichon damals aussührlich in ber "Brockaner Zeitung" berichtet wurde. Als Zeitschrift wurde auch im verfloffenen Jahre den Mitgliedern die Schlesische Stenographenzeitung geliefert, die Redeschriftler erhielten die stenographische Beitschrift "Der Blig", außerdem wurde in mehreren Exemplaren das amtliche Organ des Berbandes "Der Deutsche Steno graph" bezogen. Die Bereinsbibliothek, die jeht 104 Bände in ftenographischer Schrift gahlt und eines ber besten Bilfsmittel zur stenographischen Fortbildung barftellt, wurde eifrig benutt. Zum Schluß sei noch der gesellschaftlichen Beranstaltungen des Bereins gedacht, welche alle nicht nur gut besucht waren, sondern gewiß auch einen guten Gindruck für unferen Berein bei allen Beteiligten hinterlassen haben. Nicht geringen Teil daran hat unfer Bereinsorchefter unter tatkräftiger Leitung bes herrn Menge, das sich nicht nur in Mitgliederkreisen, sondern auch in der Brockauer Bürgerschaft eines guten Rufes erfreut. Der glänzend verlaufene Unterhaltungs= abend am 1. Ofterfeiertag durfte noch in aller guter Erinnerung fein. Die Bereinstätigkeit im Jahre 1929 barf nicht gering eingeschätzt werden, und schon wieder harrt eine neue große Aufgabe ber "Arbeitsgemeinschaft Groß Breslau", welcher ber Brocauer Berein angeschloffen ift, in der Durchführung des Berbandstages der Schule Stolze Schren im Jahre 1931, welche aus allen Teilen Deutschlands Taufende begeisterter Stenographen nach der schlesischen Hauptstadt führen wird. Für die Brockauer Stenographen heißt es darum, sich weiter alle zu gemein= famer ersprießlicher Weiterarbeit unter dem Leitwort zu= sammenzuscharen: Borwärts für unsere schöne Kurzschrift Stolze-Schren! Der Borstand sett sich wie folgt zusammen: 1. Borfigender herr Mag Schölzel, 2. Borfigender herr Erich Wolf, 1. Schriftführer Berr Georg Sarmel, 1. Kaffierer Fraulein Gertrud Friedrich, Preffemart Herr Otto Jätel, Bibliothekarin Fräulein Hildegard Zinke, Vorsitzender des Korrekturausschusses Herr Julius Vogt. — Für kommenden Freitag ist eine Vorstands= sigung in Aussicht genommen.

#### Breslauer Rundfunt-Programm.

Gleichbleibendes Wei lagsprogramm. 11.15 (nur werttags) Wetter, Wasserstände der Oder und Tagesnachrichten. 11.35 bis 12.40: Reslamedienst und Konzert sür Versuche und sür die Funtsindustrie auf Schalpsatten. 12.35: Wetter. 12.55—13.06: Kauener Zeitzeichen. 13.06: (nur Sonntags) Mittagsberichte. 13.35: (nur werttags) Zeitansage, Wetter, Wirtschafts- und Tagesnachrichten. 13.50—14.50: Konzert sür Bersuche und sür die Funstindustrie auf Schallpsatten. 17.30: (außer Sonnabend und Sonntag) zweiter sandwirtschaftlicher Preisbericht. 19.05: Wetter. 20.00: Wetter. 22.10: Zeitansage, Wetter, neueste Pressenachrichten, Funstwerbung, Sportsunt. 22.35—24.00 bzw. 0.30: Tanzmusst, zweisselfallsweitschaft.

Dienstag, den 18. Jebruar. 16.00: Dr. Pogorschelsch; "Gibt es seelische Regungen im Säuglingsalter?" 16.30: Neue Schall-platten großer Künstler. 17.30: Friedrich Reinick erzählt Marchen. ..Gibt platten großer Kunstler. 17.30: Friedrich Keinicke erzählt Marchen. 18.00: Kirchenrat Seibt: "Der heutige Stand der alttestamentsichen Religionswissenschaft." Vierter Bortrag. 18.25: Wirtschaftssunt. 18.40: Bortrag: "Die geplagte Landarbeiertsrau." 19.05: Wetter. 19.05: Meue Tänze (Funktapelle). 20.10: Wetter. 20.10: Erick Landsberg: "Der Mensch sebt nicht vom Brot allein." 20.40: Verlin: Arthur Honegger dirigiert eigene Werke. (Verliner Funkorchester.) 22.00: Berlin: Politische Zeitungsschau. 22.25: Abendberichte. 22.45: Mitteilungen des Verbandes der Funktreunde Schlessen e. freunde Schlesiens e. B.

Miftwoch. den 19. Kebruar. 15.50: Elternstunde. 16.30: Unter-Mattwog, den 19. Februar. 15.30: Eternstunde. 16.30: Unterhaltungskonzert (Funtkapelle). 17.30: Kinderstunde. 17.50: Stunde den Musik. 18.15: Gleiwiß: Der Eichendorsser 1929. 18.40: Englisch sür Ansanger. 19.05: Wetter. 19.05: Wusik im alten und neuen Frankreich (Schalkplatten). 20.05: Wetter. 20.05: Wartik Darge: Blick in die Z.it. 20.30: Berlin: Dajos Besa spielt zum Tanzt. 22.00: Abendberichte. 22.35: Funtrechtlicher Brieskassen.

Donnerstag, den 20. Februar. 9.30: Berlin: Schulsunf 15.40: Stunde mit Büchern. 16.05: Oberstudiendirektor Dr. Gadriel "Die höhere Knabenschule." 16.30: Berlin: Orchestersongert 18.90: Gleiwiß: Oberschlessische Dichterstunde. 18.25: Herben Bahlinger: "Zur Philosophie des Films." 18.50: Stunde der Antheit. 19.15: Abendmusselt. Aus der Zeit des Biedermeier. 20.05 Wetter. 20.05: Dr. Ernst Boehlich: "Wölter und Rassen." Erster Borrag. 20.30: Ursendung: "Das Märchen vom Charlie Chapsin." Ein Hörspiel von Heinz Ludwigg und Klaus Gustav Hollaender Studiestung: Dr. Kranz Wolfs Engel, Musskalische Leitung: Kranz Spielleitung: Dr. Franz Josef Engel. Musikalische Leitung: Franz Marfzalet. 21.35: Heitere Abendmusik (Funkkapelle). 22.15 Abendberichte. 22.35: Gleiwig: Unterhaltungs- und Tanzmusik

• |Der dentige Chrenfriedhof Banvin.| Die Musgestaltung ber deutigen Rriegsgraberstätten in Frankreich durch ben Boltsbund

Deutsche Kriegsgräberfitrjorge schreitet rifftig vorwärts. Währenb bie an 62 meist großen Sammelfriedhöfen in Angriff genommenen Arbeiten im Jahre 1930 fortgestihrt werden, sind im Bauprogramm 1930 auch eine Reihe weiterer Friedhöfe für ben Musbau porgefeben. Der deutsche Ehrenfriedhof Bauvin, ber in ber Rabe von Lille liegt, Der deutsche Sprenkriedhof Bauvin, der in der Rühe von Lille liegt, soll nun ebensalk würdig ausgebaut werden. Baumanpflanzungen sind zwar schon vorgenommen, jedoch mußte der durchgreisende Lusbau dieser Anlage noch zurückestellt werden. Neuerdings sind die Vereine des Kes. Inf. Kegt. 64 bemüht, Mittel sür den Friedhof Bauvin aufzubringen, sodaß daran gedacht werden kann, einen weiteren Tit der Arbeiten zu vergeben. Der Ausgestaltungsplan sieht zunächst die einheitliche Gestaltung und Jusammensassung sieht zunächst die einheitliche Gestaltung und Jusammensassung von 3x Teilen bestehenden Anlage vor. Ju diesem Zweck wird der Wittelzteil zu einem großen, ruhigen von doppelten Baumreisen umfatten Raum umgestaltet. Die übrigen Teile erhalten starte Baumeinzahmungen, die dos guadratische Mittelseld an 3 Seiten abschließen. rahmungen, die dos quadratische Mittelselb an 3 Seiten abschließen. In der Mitte dieses Feldes ift ein runder Ehrenraum vorgesehen, ber von zwei Byramidenpappeln umftanden ift und mit Stein-quadern belegt wird hier foll fpater ein ichlichter Gedentstein errichtet werden. Rach der Straße zu soll eine 10 m lange und 1 m hohe Mauer aus Poulseursandstein errichtet werden, die sich dann hohe Mauer aus Poulseursandstein errichtet werden, die sich dann an die um den Friedhof angelegte Wildrosenhecke anschließt. In der Mitte der Mauer wied ein einsaches schmiedeligernes Tor mit dem Zeichen des Volksundes—den 5 Kreuzen—eingebaut Wenn genügend Mittel zur Verfügung stehen, sollen die Hauptwege des Friedhofes noch mit Platten belegt und somit besestigt werden. Am 16. März, Sonntag "Kenninissere" selern wir wiederum den Volkstrauertag. Möge das deutsche Bolk nicht nur durch eine rege Vetiligung an den Gedächnisseiern im ganzen Lande beweisen, daß es seine Toten nicht vergessen im ganzen Lande beweisen, daß es seine Toten nicht vergessen hat, sondern möge es auch daran benken, daß fast 2 Willionen deutsche Söhne im Auslande bestatte hind. Die würdige und dauerhaste Seinen wuslande bestatte durch die Heimat soll vor aller Welt Zeugnis von der Liebe und Treue des deutschen Volkes ablegen. Auskunft in allen Kriegsgräder-Angelegenheiten erteilt der Provinzial-Verdau Schlessen des Volksbundes Deutsche Kriegsgräderstundes Deutsche Kriegsgräderstunders Volkes Teines Volkesbundes Deutsche Kriegsgräderstunders Volkes Teines Volkesbundes Deutsche Kriegsgräderstundersche Volken volken des Volkesbundes Deutsche Kriegsgräderstundersche Kriegsgräderstundersche Volken volken des Volkesbundes Deutsche Kriegsgräderstundersche Volken volken deutsche Kriegsgräderstundersche Volken volken volken deutsche Volken volken deutsche Volken volk

[Gin Kostumfest des Gewerbetreibenden=Vereins] geftern Abend im Genoffenschafts-Gafthaufe ftatt. Eigentlich war es keins, benn nur vereinzelte kostimierte Teilnehmer, die durch einen Tusch seitens der Kapelle begrüßt wurden, traten auf. Trogdem war die Stimmung des dicht besetzten Saales glänzend. Der Vorsitzende Raufmann Guftav Saja begrüßte die Erschienenen und wies auf die herrschende Not in Brockau hin, auf den Aufruf in der "Brockauer Zeitung" zu helsen und teilte mit, daß der Verein auf diesen Aufruf hin, der Gemeinde-verwaltung 100 Km. zur Verfügung stellte. Starker Beisall quittierte die Mitteilung. herr Reimann vom Breslauer Stadttheater brachte verschiedene Vorträge, darunter launige Gedichte von Presber, und Schnoken. Der Saal wollte sich zum Schluß nicht freiwillig leeren.

(Deutschnationale Boltspartei.] Mittwoch, den 19. Februar, abends 8 Uhr findet im Saal von Grögors Gaftftätte, Bahnhofftraße, eine Mitgliederversammlung statt. Redner Stadtrat Sablowski=Breslan. Die Mit= glieder werden gebeten recht zahlreich zu erscheinen und Freunde und Gönner der Partei mitzubringen.

\* 1, Kriegsverletten-Vereinigung" der Kameraden-Bereine, Ortsgruppe Brockan. 1 Sonnabend, den 22. Februar, abends 8 Uhr findet im Vereinslotal bei herrn Grögor ein Familienabend statt. Eingestührte Göste haben Zutritt.

Eingestübete Gäste haben Zutritt.

\* (Vereinheimattreuer Oberschlesser Brockau.) Am 21. Februar, um 20 Uhr, sindet im Vereinslokal Michalit eine außerordentliche Mitgliederversammlung statt. Tagesordnung ist umsangreich und wichtig. Um zahlreiden Besuch der Versammlung wird gebeten.

\* (W. G. B. "Glick zu".) Am Sonnabend, den 22. Februar, sindet in Mendes Festsälen das 35. Stistunzssest des Vereins statt. Wir gestatten uns, unsere werten Sangesserende und Gönner darauf ausmerksam zu machen. daß besondere Einkadungen hierzu nicht ersolgen. Da Sintrittskarten nur in beschänkter Zahl ausgegeben werden, so ditten wir sich rechtzeitig mit solchen zu versehen. Sintrittspreis 50 Psz. und Stener. Tanz seel! Dieselben sind zu haben bei allen Sangesbrüdern. Siehe Anzeige!

\* (Vorsenwerschiligenverein 1926 E. B.) Insolge eingetretener Umstände haben sich Borstand und Festausschuß veranlaßt gesehen, das sür den 1. Juni angesetzt gewesene Fahnenweihesest auf den 3. August du verlegen, hiermit ist dunu gleichzeitig das Königssschießen verbunden. Der Verein erwartet am 3. August die zahlereiche Beteiligung der Brockauer Bereine und der Bürgerschaft ausseinen Feste.

Berband Schlefifcher Rundfunthörer G. B., Ortsgruppe

\* (Verband Schlesischer Rundsunkhörer E.B., Ortsgruppe Brodan.) Um Wittwoch, den 19 Februar d. J., 20 Uhr findet wie schon an dieser Stelle gemeldet, die diessährige Generalversammlung in unserem Vereinslofal Turnhalle statt. Das Erscheinen eines jeden Mitgliedes wird, wegen der Wichtstelt der Tagesordnung, als unbedingte Notwendigseit angesehen Der Vorstand ladet daher von dieser Stelle aus sämtliche Mitglieder herzlichst ein.

\* [X. V. "Friesen."] Wittwoch, den 19. Februar, 20 Uhr, Vorstands und Vergnügungsausschuße-Sigung im Vereinslofal Baum. Vollzähliges Erscheinen erwünscht. Um 23. Februar begeht Turnersund "Eichenlaub" Breslau sein 50. Stistungssest, verdunden mit einem Judiläums Schauturnen in der Verslauer Turnhalle, Lessingsplaß. Einmarsch 10½, Uhr. Ann 1. März ist der eigentliche Festsabend im Lunapart. Beginn 20 Uhr. Alles nähere auf dem Turnboden beim Oberturnwart Gärtner.

\* Perein ehem. Wittelschüler.] Morgen, Sonntag, abends

\* Bercein ehem. Mittelschiller.] Morgen, Sonntag, abends zu beteiligen. Dienstag Abend ist Gesangstunde. Wegen Besprechung unseres Abends werden alle Mitglieder gebeten,

\* [Evangelischer Arbeiterverein Brodau.] Um Sonntagericheinen. Abfahrt von Brodau 13%. — Am Dienstag, den 18 Februar, abends 8 Uhr findet bei herrn Mende die durch die Lerfassurfunde vorgeschriebene Bersammlung ftatt. Alle mahl-berechtigten evangelischen Gemeindemitglieder werden gebeten, sich recht gablreich zu beteiligen. Berr Dr. Paufe mird ben Tätigkeitsbericht des Gemeindefirchenrats befanntgeben

\* [Evangelische Frauenhilfe.] Zu der am Dienstag, den 18 Februar, abends 8 Uhr bei Gastwirt Mende stattsindenden Gemeinde Versammlung sind die Mitglieder herzlich eingeladen. Unsere Monatsversammlung sindet Mittwoch, den 19. Februar, abends 8 Uhr im Gasthof zur "Guten Laune" stätt, dazu ebenfalls die Mitglieder herzlich eingeladen find.

\* [Evangelifder Jungmanner-Berein Brodau]. Da am Dienstag, ben 18. Februar 1930, abends um 20 Uhr bei Menbe die Gemeindeversammlung stattfindet, sammeln wir uns am Mittwoch, ben 19. Februar, um 201/4 Uhr zur Bibelftunde. Gin jeder erscheine dazu pünktlich.

\* [Rath.Jugend= und Jungmanner-Berein "St. Georg".] Mittwoch 8 Uhr "D. J. R." Sportsigung, Donnerstag Leibes-übungen in der Turnhalle abend am Sonnabend und sest ihre Aussprache über Sinngebung des Lebens fort (1/48) A. H. wie sonst. — Treu Heil!

Bentwit. (Dumme-Jungen-Streiche.) In der Nacht vom 16. zum 17. d. Mts. wurden von unbekannten Tätern in der Ortschaft Benkwitz verschiedene Zäune mutwillig umgebrochen, ferner die öffentliche Strafe Benkwitz-Brochau an etwa 10 Stellen in voller Strafenbreite berart mit Aftwerk verlegt, daß bei dem herrschenden Rebel, sofern ein Fuhrwert ober Auto die Strafe paffiert haben murbe, fehr leicht zu einem Unfall hätte kommen können. Derartige Dumme-Jungen-Streiche können nicht genügend gebrandmarkt werden. Mitteilungen über die Täter, die streng vertraulich behandelt werden, erbittet unter Zu= ficherung einer Belohnung für ben Fall, daß deren Be-

ftrafung auf Grund der Angaben erfolgen kann, der Amts= vorsteher Rlein-Sägewit in Bentwitz

Roberwig. (Personalien.) Lehrer Aretschmann von hier hat die zweite Lehrerprüfung bestanden.

## Eingesandt.

Durch die beiden letzten Singesandts, die die Miß-stimmung der Arbeitslosen der Oeffentlichkeit jum Aus-druck brachten, sind alle Kreise Brodaus ausmerksam gemacht worden, nur Berufshandwerker und Brockauer Unternehmer zu beschäftigen, um der Arbeitslofigkeit zu fteuern. Wir haben Ihr Gingefandt U. B. D. der Genoffenschaftsverwaltung weitergereicht und hoffen, daß nun Rudficht auf die berechtigten Winfche der Arbeitslosen genommen wird. Wir können nicht in jeder Ausgabe "Eingesandts" liber dasselbe Thema bringen. Die Genossenschaftsangelegenheit wird, wie uns mitgeteilt wurde, in nächster Gemeindevertretersitzung zur Sprache

## Lette Funffprüche.

Regierungssturz in Frantreich.

Der Steuertampf in der Kammer. - Finangminifter Cheron fiell die Bertranensfrage. Bor der Abfaffung des Demiffionsichreibens.

WIG. Paris, 17. Februar. Die Regierung Tardien ift geftern nachmittag in der Kammer bei einer Abstimmung mit fünf Stimmen in der Minderheit geblieben. Die Abstimmung ergab 286 Stimmen gegen, 281 Stimmen für die Regierung.

Die Mitglieder des Kabinetts haben nach der Ubifimmung in der Kammer eine turge Beratung im Kammergebäude abgehalten und fich daraufhin zum Minifterpräfidenten Tardieu, der befanntlich das Bett huten muis, begeben, um ihn von diefer Abstimmung in Kennfais ju fehen und im Cinvernehmen mit ihm das Demiffionsichreiben abgufaffen. Diefes Schreiben wird mahricheinlich im Berlaufe des Abends dem Prafidenten der Republit übergeben werden. Die Kabinetts-mitglieder werden um 20.45 Uhr französischer Zeif von Tardien empfangen.

Die Abstimmungsniederlage des französischen Kabineits hutte folgende Vorgeschichte:

Die Kammer hat gestorn nachmittag die Beratung des

Ginnahmebudgets fortgefetzt.
Gleich bei dem Arfitel 2, der eine Berabfetjung der Brundstückssteuer vorsieht, protestierte Finangminifter Cheron; er beautragte die Abtrennung diefes Artitels mif der Begründung, das seine Aufrecherhaltung einen Einnahmeaussall von 50 Millionen Francs im Gesolge haber würde, und stellte im Namen der Regierung

Bertrauen sfrage.
Er wies bei dieser Getegenheit darauf hin, daß die Regierung über die bereits bewilligten Steuererseicherungen nicht hinausgeben fonne. Die Rammer hat die von der Regierung geforderte Abtrennung des Artifels und 290 gegen 270 Stimmen angenommen.

Finangminifter Cheron hatte die Abtrennung des Urtitels 3c, der eine Paufchalermäßigung ber Steuern auf industriellen und handelsgewinn für die im Geschäft ihres Mannes arbeitende Frau vorfieht, gemunicht und in diefem Jufammenhang wiederum die Bertrauensfrage geftellt. Finangminifter Cheron erflärte, die Aufrechferhaltung diefes Artitels wurde einen

Einnahmeaussall von 60 Millionen Francs zur Folge haben. Er weigere sich, eine Abenteurerpolitik zuzulassen. Der Borsitzen de des Finanzausschusses der Kainmer, der radikale Abgeordnete Malvn, forderte das Haus auf, gegen die Abirennung dieses Artikels, asso gegen die Regierung, zu stimmen, denn dieser Artikel interessere 700 600 oder 800 000 Kausseute, während er das Budgetgleichgewicht nicht gefährde. Die Tatsache, daß es sich nicht um eine politische Frage handle, sei dadurch erwiesen, daß der der Marin-Gruppe angehörige Abgeordnete Denais den Antrag eingebracht habe und daß ber Finanzausschuß, der eine andere Mehrheit habe, ihn befürworte. Der Ab-geordnete Denais selbst ertlarte vor der Abstimmung, daß er angefichts der Borbehalte des Finanzminifters gegen feinen eigenen Untrag auf Abirennung ftimmen werde.

Demiffion angenommen. — Briand bleibf in Paris. Der Brafident der Republit, Doumergue, hat die Demiffion des Kabinetts angenommen und die gurudgefretenen Minifter gebeten, die Erledigung der laufenden Geschäfte zu gewährleisten.

Beim Berlaffen des Elnfee ertlarte Briand den Journalisten, die ihn wegen feiner Abreise nach Condon befragten, er reife nicht nach Condon. Auf eine Antrage nach dem Berbleib des Marineministers Cengues in Condon erwiderte Briand, es fei möglich, daß minister nach Paris zurudtehre.

Kolonialminister Pietri hat auf seine für gestern abend geplante Reise nach Condon verzichtet und ist in Paris geblieben.

Der Eindrud in Condon.

Die Meldung von ber Niederlage des Kabinetts Tarden in der Kammer hat in den Kreifen der Seeabruftungstonferenz lebhafte Bewegung hervorgerufen. Man befürchtet, daß die Arbeiten der Konferenz durch die französische Regierungskrife ziemlich behindert

Sadyverständigen der Seeabruftungstonfereng prüften geftern die Frage der Großtampfichiffe, ohne jedoch gu einer Enticheibung gu gelangen. Um 17 Uhr gingen fie auseinander. In zuftändigen britifchen Kreifen wird bie Meldung, daß die Zugiehung Deutschlands wegen des "Westentaschenpanzerschiffes" geplant werde, lategorisch dementiert

#### Das Moratorium des Young-Plans vor den Reichstagsausschüffen.

Berlin, 18. Februar. 311 der gestrigen Sigung der vereinigten Reichstags ausichuffe machten die Minifter Curtius und Molben : hauer eingehende Ausführungen über die Moratoriums. bestimmungen des Young-Plans.
Es wurde nochmals darauf hingewiejen, daß Deutschand feineswegs von diefen Bestimmungen leichtfertig Ge-

brauch machen tonnte, da die Jolgen eines folden Schrittes unabsehbar fein könnten und insbesondere die Kreditmögüchkeiten Deutschlands erschüttert werden tonnten.

Bon ben Deutichnationalen wurde wiederum bie Singugiehung des Reichsbantprafidenten Dr. Schacht zu den Berhandlungen gefordert und dabei darauf hingewiesen, daß die Opposition lediglich Auskünfte zu auf hingewiesen, daß die Opposition lediglich Ausküntte zu erhalten wünsche und nicht etwa der Regierung Schwierigsteiten machen wolle. Bon den Regierung sparteien wurde die Hinzuziehung des Reichsbankpräsidenten und anderer Sachverständiger ab gelehnt, da die Sachverständigen naturgemäß nur rein subjektive Urteile absgeben können, während es sich jetzt hier um die große politische Linie handle. Da die Arbeiten des Ausschussenschaft absulehen ist, werden die Mitgeprechungen noch längere Zeit in Unspruch nehmen und auch das Ende der interfraktionellen Finanzbesprechungen noch nicht abzusehen ist, werden die Mittelparteien dem Reichstagspräsidenten vorschlagen, die für Mittwoch in Aussicht tagspräsidenten vorschlagen, die Anteputtern vom Relasstagspräsidenten vorschlagen, die Für Mittwoch in Aussicht genommene Plenarsigung, in der die Wohnungsgesch beraten werden sollen, dis zur nächsten Woche zu verschieben. In parlamentarischen Kreisen rechnet man damit, daß der Meltestenrat diesem Borschlage zustimmen wird.

#### Das Befinden Dr. Köfters.

Belgrad, 18. Februar. Professor Wentebach aus Wien, der als Spezialist an das Krankenlager des Gesandten Dr. Röster gerufen war, hielt mit den behandelnden Aerzten ein eineinhalbstündiges Konzilium ab. Nach dem Konzilum wurde ein Bulletin herausgegeben, in dem der Zustand noch immer als sehr ern ft bezeichnet wird. Die Teilnahme an dem Befinden des Gefandten ift

andauernd fehr groß. Geftern nachmittag sprach unter anderen Bersönlichkeiten auch der Vertreter des Außen ministers Dr. Rumanudi im Sanatorium par geftundicht fich nach dem Anne Der geftende im vor, erkundigte sich nach dem Zustande des Gesandten und übermittelte die besten Bunsche der Regierung für sein

#### neue politische Partei in England.

Condon, 18. Februar. Der Zeitungsbesiher Lord Beaverbrook kündigt die Bisbung einer neuen politikhen Partei an, die den Namen "Bartei des vereinigten 3mperiums" führen mird. Der Saupt-programmountt ber neuen Bartei foll der freie Giteraustausch innerhalb des gesamten britischen Imperiums sein.

#### Australiens Beziehungen zur Sowjetunion.

Moskau, 18. Hebruar. Die Sowjetbotschaft in Lon. don ist, wie die Telegraphenagentur der Sowjetunion meldet, vom britischen Mugenministerium davon in Renntnis gesetzt worden, daß die australische Regierung ihre Zustimmung zur Errichtung eines Sowjettonsulats in Australien gegeben habe

#### Bu den Musichreitungen bei Opel.

Darmftadt, 18. Februar. Die anläflich ber Unruhen dei den Opel-Werten vorläufig festgenommenen Bertonen muften wieder freigelassen werben, da das zuständige Amitsgericht den Erlaß eines Haftbefehls abgefehnt hat Auf die Beschwerde der Stratsanwaltschaft hat die Straf-kammer indessen den Beschlich des Amtsgerichts aufgehoben und gegen vier Beteiligte einen haftbefehl erlaffen. Drei von diefen find auch bereits wieder festgenommen. Die beiden tommuniftischen Landtagsabgeord. neten Gumpf und Müller bleiben vorläufig auf freiem Fuße, da fie nur mit Benehmigung ihrer zuftandigen Candtage wieder verhaftet werden fonnen

#### Buchertijd.

In Reflams Universalbibliothet erichienen:

Suend Fleuron: Der Kater Di Rööh und andere Geschichten. Autorisierte llebersehung aus bem Danischen von hermann Rin, Reclams Universal-Bibliothet Nr. 7044. Gehefte i40 Pfg.,

gebunden 80 Big. Bierzehn turze Erzählungen bes Meifters der Tierschilberung Blutraufd eines in den Halbert auf seinen Beiter ber Lierschilderung für in die geraten Katerschineinzubenken versucht, voer den Blutraufd eines in den Hilbert, geratenen Marberweibchen schilbert, ober einen jungen hasen auf seinen ersten "Liebespfaden" verfolgt - immer weiß er ber Ratur neue Geheimniffe abzulaufchen und auschaulich zu plaudern.

Kurt Seynide: Fortunata zieht in die Welt. Die Erinnerungen des Priesters Francesco. (Roman.) Reclams Universal-Bibliothet Nr. 7046—48. Geheftet 1 20 Mt, in Ganzleinen 2. Mt. Holliniger Ar. Was 1884 ebenso den Character italienischer Dorfbe-wohner mit ihren Leidenschaften darzustellen wie den nüchternen Geschäftsgeift einer modernen Großstadt Amerikas. Der Roman wechselt in wirkungsvollen Kontrast zwischen diesen beiden Milieus; das Bindeglied ist die schöne Fortunata Zamboni. Wie dieses Mädchen nach der Ermordung ihres Baters, den ihr Geliebter für einen Rebenbuhler hielt, in die weite Welt geht und in San Franzisto durch Glück und Tüchtigkeit zu marchenhaftem Reichtum gelangt, ift in spannendem Flug ergählt. Ueber dem Geschen fteht die Gestalt eines Priesters, dem die Ergählung fallicht in den Mund gelegt ift.

## Ztadt=Theater

Dienstag 20 Uhr Abonnements = Vorstellung A 13 "Der Wildschütt"

Mitiwoch 19,30 Uhr Abonnemente-Borftellung Gerie B 13 "Tannhäuser"

und ber Cangerfrieg auf der Wartburg Donnerstag 20 Uhr Abonnements = Borftellung Gerie E 13

"Die Geisha" Freitag 19,30 Uhr "Figaros Hochzeit" Connabend 20 Uhr "Aida"

## Edjaufpielhaus

Täglich 20 Uhr: "Das Land des Lächelns" mit Erni Jolan, Trude Reiter und Kammersanger Serge Abranovic als Gast

## Lobe=Theater.

Dienstag, Mittwoch und Donnerstag 20,15 Uhr "Trojaner"

Freitag zum 1. Mate 20,15 Uhr Enfemblegaftipiel des Rleinen Theaters Berlin mit Mag Adalbert

"Das Parfum meiner Frau"

Lufispiel von Leo Lenz Sonnabend zum 1. Male 20,15 Uhr Enfemblegaftspiel bes Rleinen Theaters Berlin mit Max Adalbert

"Der Walzer von heute Nacht" Schwant von B. Flgenftein

Sountag 15 30 Uhr "Trojaner" Sonntag zum 1. Male 20,15 Uhr

Emfemblegaftspiel des Kleinen Theaters Berlin mit Mag Abalbert "Ylaß oder Trocken"

Drei Utte von Frant Green

## Thalia=Theater.

Täglich 20 15 Uhr: "Die Dreigroschenoper" Sonntag 15,30 llhr: . Bater fein dagegen fehr"

Verblüffend billig das Eintrittsgeld, Getränke und Küche!

Verblüffend unerhört

Variété - Programm.

Verblüffend schön der neue Rahmen des Theaters Verblüffend: Tempo

**Betrieb und Stimmung** 2 Tanz-Parkett-Flächen für's Publikum Kein Weinzwang - Gute Biere

Lustigkeit, Gemütlichkeit, Humor

- - und das alles im Alkazar

Viktoria-Theater täglich 8-2 Uhr;

Sonnabend und Sonntag 8-4 Uhr. Pausenloser Weltstadtbetrieb

Tischbestellung Telefon 5084

Ischias, Hexenschuß, Rheuma, Ischias, Hexenschuß, Gliederreißen, Neuralgie (Nervenschmerzen), Gicht!
Gern teile ich kostenlos ein einfaches Mittel mit, das mir und zahlreichen Patienten in kurzer Zeit half. Ueber 3 100 Dankbriefe. (Ich verkaufe nichts.)

Krankenschwester Margret Heber, Wiesbaden S 8 ;

Nur Dienstag - Donnerstag: Der Welt größter Film: "Die Arche Noah"

In den Hauptrollen Dolores Costello, George O'Brien. Dieser Film ist mit Recht als ein technisches Wunder Dieser Film ist mit Recht als ein technisches Wunder anzusehen. Massenszenen von imponierender Wocht, Monumentaleifekte von unerhörter Eindringlichkeit blenden das Auge. — Eine fast unglaubliche Beherischung aller modernen Darstellungsmittel und neuer technischer Behelfe, die sich nur durch einen Aufwand von Millionen beschäffen lassen.

Erstklassiges Beiprogramm.

Mittwoch nachm. 4 Uhr (Einlaß 31/2 Uhr)
Extra-Jugendvorstellung "Die Arche Noah"
und 2 Lustspiele. (Mit Musikbegleitung.)



# Sonnabend, den 22. Februar 1930:

Stiftungsfest

Eintritt 50 Pfennig und Steuer.

Einlaß 19 Uhr Es ladet ergebenst ein

#### Zimmer Küche oder eeres

mit Kochgelegenheit gegen Abstand per bald gesucht. Offerten unter **1983** an die Exp. d. Ztg.

Günstiges Angebot in neuen Klavieren aus Konkursmasse. Ständiges Lager in gebrauchten In-strumenten. Weitgehende strumenten. Zahlungserleichterungen **Martha Schmidt,** Breslau, Nikolaistr. 54/55.

## Unreines Gesicht

Pictel, Mitcsfer werden in wenigen Tagen burch bas Teintverschönerungsmittel Venus (Stärfe A) Preis Mart 2,75 unter Garantie beseitigt. Gegen

Beginn 20 Uhr Stärfe B) Breis Mart 2,75

Mas Komitee. Moler-Apothete Dr. Wolff.

Unser neuer Roman:

"Glauben und vertrauen!"

Roman von Gert Rothberg

Aus dem Inhalt:

Im Mittelpunkt ein junger Arzt und seine schöne, junge Frau. Einst tändelnd, spielerisch ist sie in ihrer Liebe gefestigt, gereift. Aber haßerfüllte, neidische Menschen verstehen es, die harmonische Ehe zu untergraben. Die beiden Liebenden leiden, quälen sich, ringen sich durch Hunderte von Hindernissen, bis ihnen das volle Glück wieder

Rursbericit vom 18. Februar 1930. Mitgeteilt vom Schlefifchen Bantverein, Fitiale ber Deutschen Bant und Disfonto-Befellichaft Depositentaffe B.

Brodau, Lieresftraße 4. 6% Deutsche Reichsanleihe von 1927 . Ablösungeschuld des Deutschen Reiches Dergl. mit Auslosungerechten . . . 8,40 G 52,30 bG 86,50 **G** 8% Anleihe der Provinz Niederschlef. v. 26 7% Breslauer Stadtanleihe von 26 75,75 bzB 94,50 bG Schles. Boden=Gold=Pfe. Em. 16 Schles. Boden-Komm.=Obl. Em. 17 88,75 bC 93,— bz 82,— bG 150,— bG Deutsche Bant- u Disconto-Gesellschaft Reichsbant-Unteile 308<sup>5</sup>/<sub>8</sub> bz 128,75 bG Neigsbant-Antelie
Schles, Boden-Aredit-Bank-Aktien
N. E. G. Aktien
Deutsch. Ton- und Steinzeugwerte Aktien
Elettr Werk Schlessen Aktien
J. B. Farbeninduftrie Aktien 128,50 **G** 110, — G 165, — bG 176,25 bz Reidmiible Papier Aftien Oberichlesische Gisenbahn-Bedarf Attien . Oberschlesische Kots-Werte Attien 79<sup>7</sup>/<sub>8</sub> bz 100,50 G Oftwerte-Aftien Schles. Bortland-Cement-Aftien 210.— bG 158,— bz

An der Borfe sehlte junachft jede Anregung. Die Umfäge waren sehr gering. Für Reichsbankanteile bestand etwas Interesse, da verlautete, daß die neu zu beziehenden Reichsbanfanteile Bugleich mit den Goldbistontbantattier feuerfict bezogen merben können Um Runftfeidemart war die Rede von Produktionseinichträufungen In fest-werzinslichen Werten und einigen Auslandsrenten bestand Nachfrage. Im Berlaufe erfolgten Dedungetäufe, Die zu geringer Befeltigung führten. Deffouer Gas fanden hier-bei viel Beachtung.

Wr. 22 19. 2. 30 Hierzu 1 Beilage

, Familiennachrichten.

Geftorben: Schuhmachermeifter Heinrich Klose, Schweidnig. Berginvalide Josef Brauner, Honnie Joje Stunkt, Hermsdorf. Oberstadt-sekretär i. R. Hermann Mühlast, Neumarkt. Frau Anna Rosina Pramor, geb. Deutscher, Brieg. Rentenempfänger Paul Alosk, Brieg. Frau verw. Christiane Ferstera, geb. Wintler, Bricg. Bader= meisterOswald Bilz, Barz= dorf. Rangier-Aufseher Gustav Schiwek, Brieg. Fräulein Ida Tigmann, Michelwik, Krs. Brieg. Frau Marie Mindner, geb. Mittmann, Tschirnau, Krs Neumarkt.

## Spielkarten

Marke »Flemming«!. hält vorrätig

| Dodeck's Buchhandlung.

#### Deffentliche Mahnung.

Die am 15 d. Mits. fällig gewesenen Steuern und Abgaben, wie Grundvermögenssteuer — Gemeindezuschlag - Sauszinssteuer - Gemüllabfuhrgebühren - Waffergeld - Kanalgebühren - Gewerbeftener vom Ertrace pro 4 Bierteljahr 1929 - Bewerbesteuer vom Kapital pro 4. Vierteljahr 1929 -Mittelschulgeld -- Fremdenschulgeld - Katholische Kirchenfteuer 1. Halbjahr 1929 find nunmehr nebft den Bergugszinsen innerhalb drei Tagen an die hiefige Gemeindetaffe einzuzahlen.

Bom jolgenden Tage ab werden die Rudftande im Berwaltungszwangsverfahren eingezogen. Gine Behändigung von Mahnzetteln findet nicht ftatt.

Für alle bis zur Befanntmachung in der "Brockauer Zeitung" noch nicht gezahlten Steuers beträge sind, sofern die Steuerr nicht gestundet waren, Berzugszinsen zu entrichten. Brodau, den 18. Februar 1930.

Der Gemeindevorsteher. Dr. Baufe.



Weiße Fabrik- u. Lagerreste gute und beste Qualitäten Wäschestoffe, Damaste Wallis, Inletts

Reste von Gardinen Möbelstoffen Läufern, Linoleum

Handtücher, Tischtücher

Kleiderstoffund Schürzen-Reste

